

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wirklichkeitslicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17/4 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 183.

Halle, Sonntag den 8. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 7. August.

Rechte und Freiheiten wollen durch Arbeit und Anstrengung errungen werden, sie werden den Bülkern in der Regel nicht als freiwillige Gaben entgegengetragen. Von allen jenen politischen Gesetzen, aus denen die Verfassung des englischen Volks besteht, ist kein einziges, welches nicht unter langen und schweren Kämpfen erworben worden wäre, von der Magna Charta libertatum an bis zur Frischen Kirchenbill herunter. In Frankreich erleben wir im Gegenatz zu dieser Erfahrung augenblicklich das Schauspiel, daß eine neue Verfassung in's Leben tritt, eine Veränderung der wichtigsten und obersten Staatsgrundzüge vorgenommen wird, ohne daß eine äußere direkte Nothigung vorlag.

Man darf aus dieser eigenthümlichen Thatsache einen doppelten Schluß ziehen. Einestheils, wie in einem früheren Artikel nachgewiesen, lehrt der Entschluß Napoleons, der nicht ohne Widerstreben gefaßt worden ist, daß der öffentliche Geist in Frankreich wieder erstarkt ist; der Kaiser hat es nicht gewagt, nach den letzten Wahlen und mit dem neuen gesetzgebenden Körper in der alten Weise weiter zu regieren, er hat es begriffen, daß die öffentliche Meinung mit Ernst eine Veränderung des Regierungssystems forderie, und er hat zugleich eingesehen, daß er im Vortheil sei, wenn er die nothwendigen Reformen sich nicht mit Gewalt abzwängen lasse, sondern selbst die Initiative ergreife. Anderntheils fordert die Art und Weise, wie die Verfassungsreform zu Stande gekommen ist, Vorsicht, daß ein Regent freiwillig seine Macht abtreten sollte, insbesondere ein Napoleonide, ein geborener Repräsentant des persönlichen Regiments, das wäre ein so unerhörtes, so beispielloses Vorgang, daß schon aus diesem Grunde eine kritisch zu waltende Haltung Seitens des französischen Volkes dringend geboten erscheint, wenn es nicht wieder um die Früchte der letzten Bewegung betrogen sein will.

Demgemäß stellt sich auch in der That die Aufnahme dar, welche der Senatsconsult gefunden. Alle Blätter, mit geringen Ausnahmen, erkennen den Fortschritt, der sich in diesem Acte bekundet, an. Allein die Begeisterung, auf welche die Autoren des Reformvorschlages, das neue Ministerium, gerechnet, bleibt aus. Sie hatten auf Lobesausbrüche aus vollster Kehle gerechnet, und ärmten kühles Entgegennehmen des Gebotenen. „Sie hätten sich“, so heißt es in einer Pariser Correspondenz, „selbst mit einem einstimmigen und heftigen Tadel des Gebotenen noch zurecht gefunden, weil sie ihm zuletzt immer noch widerstanden haben würden — aber auf was sie nicht gefaßt waren, das war jenes kühle, fast gleichmüthige Gefühl der Zurückhaltung, welches den Politikern den Ausruf dictirte: „Wir wollen sehen und abwarten, wie sich Alles dies in der Praxis ausnehmen und bewähren wird.“ Daß man ihre friedliche Revolution als eine Thatsache lediglich der Experimentalpolitik ausnahm, das mußte die Männer aus dem Rathe der Krone auf das tiefste verletzen, und die halbe Anerkennung, welche sie in den Organen der gemäßigten Partei gefunden haben, auf deren uneingeschränkter Beifall sie gezählt, war ganz geeignet, sie irre zu machen an ihrem Unternehmen, wenn sie nicht bei Zeiten sich klar zu machen verstanden, daß in der Politik zu allen Zeiten hinter den Principienfragen die Personenfragen stehen und daß es mithin ihre Personen lediglich seien, welche verhinderten, daß die Organe der 116 ihrem Jubel laut und unbefangenen Luft machten. Ein bekannter Politiker sagte nicht mit Unrecht: Das Debut des neuen Ministeriums gleicht so ziemlich dem Auftreten eines Schauspielers, der eine gute Rolle hat, der aber mehr noch als auf diese auf sein prachtvolles historisch-treues Costume zählt und seinen Freunden sagt: „Laßt mich nur erst aufzutreten; ihr werdet sehen, welchen Eindruck ich sofort erzeugen werde.“ Aber das Publikum begrüßt ihn höchstens mit einem ermunterndem „Nicht übel!“ und denkt, wir wollen sehen, was er als Acteur leistet, und ihn dann erst mit Applaus begrüßen. Einen

ähnlichen Eindruck, wie gesagt, scheint das politische erste Auftreten des Ministeriums Chasseloup-Laubat-Forcade hervorgerufen zu haben, und auch der Kaiser, heißt es, hätte sich wenig befriedigt davon gezeigt; wenigstens versichert man, daß einer der Autoren des Senatsconsults von ihm mit den Worten begrüßt wurde: „Nun, waren denn die 116 nicht die Repräsentanten des ganzen Landes?“ Doch der Kaiser vergißt, daß der Appetit beim Essen kommt. Selbst das imperialistische „Peuple francais“ hat noch einige Wünsche. Das Senatsconsult, sagt Dr. Duvernois, ist im Princip ein Fortschritt, es wird aber ein reeller, großer erst, wenn man den richtigen Gebrauch von ihm macht. Man muß die neue Organisation der Staatsgewalten benutzen, um einschließen an das Studium der großen demokratischen Reformen hinzutreten. Dem Volk ist weniger daran gelegen, zu wissen, wer regiert, als wie regiert wird. Der Kaiser muß Großes thun, das Senatsconsult hindert ihn nicht daran. Er muß die Initiative für die Universalisirung des Primärunterrichts, für die Vollenbung der öffentlichen Bauten, die Revision der industriellen Gesetze, die Decentralisation, die Verbesserung des Strafgesetzbuchs, für finanzielle Reformen u. ergreifen. Der Kaiser hat einfach erst die Vorrede zu dem Buch, betitelt: „Die napoleonische Reform“, geschrieben. Die Vorrede ist gut, aber das Buch steht noch zu erwarten.

Die Situation ist ganz neu, ruft die halbliberale „France“ aus, die Stunde ist gekommen, wo es gilt, eine dauernde Allianz zwischen Ordnung und Fortschritt, Autorität und Freiheit zu suchen, eine Allianz, welche seit achtzig Jahren noch von keinem unserer Regierungsversuche verwirklicht wurde. Wird es jetzt gelingen? Immerhin hat der Kaiser nur der Nation Licht und Luft geboten, um sich ihrem Genius gemäß unzugestanden und nach der zwanzigjährigen Wüstenfahrt zu zeigen, ob sie reif ist für das gelobte Land der Freiheit. Unbedingt absprechend äußern sich die radicalen Blätter „Avenir National“ und „Kappel“, unbedingt befriedigt sind die liberalen Blätter, der „Constitutionnel“, die „Patrie“ und der „Moniteur.“ Mit Vorbehalt zollen die Fortschrittsblätter, Girardin in der „Liberté“, Guéroult in der „Opinion Nationale“, Neffier im „Temps“ und Drovoost-Parabot in den „Debat“ Beifall. Girardin schreibt: „Mögen Andere als wir sich damit befassen, in dem Senatusconsult vom 2. August zu suchen, was darin noch fehlt! Wir wollen nur ins Auge fassen, was darin zu finden ist. Eine treue Erfüllung der in der Botschaft vom 12. Juli übernommenen Verpflichtungen, giebt er vollkommene Genugthuung den 116 Unterzeichnern des Interpellations-Antrages, welche, wenn wir nach denen urtheilen, die wir kennen, nicht mehr verlangt haben. Nicht diese Unterzeichner werden, mit den Waffen der Logik ausgerüstet, sich bei dem letzten Paragraphen des Artikels 2 aufhalten, um darauf hinzuweisen, daß, da die Senatoren vom Staatsoberhaupt ernannt sind, die Erklärung, die Minister können nur vom Senate in Anklagezustand versetzt werden, von vorn herein ihre Straflosigkeit ausspricht. Die wahre Verantwortlichkeit der Minister liegt anderwärts, nämlich in dem Votum der aus den Wahlen hervorgegangenen Kammer, in deren Hand es liegt, ihnen die Majorität zu entziehen und sie zum Rücktritt zu zwingen. Nicht diese Unterzeichner werden gegen den §. 2 des Artikels 5 protestiren, welcher dem Senate das Recht überträgt, die Promulgation eines Gesetzes zu verhindern. Ein Mißbrauch dieser Gewalt würde Conflicte herbeiführen, welchen der Senat, eine auf Lebensdauer ernannte Versammlung, sich hoffentlich nicht leichtfinniger Weise aussetzen wird.“

Die Gabe der Ministerverantwortlichkeit ist auch die zweifelschärfste der ganzen Vorlage. Das stolze Wort findet sich allerdings in dem Senatsconsult; schiebt weg und bedingungslos heißt es in dem Art. 2: „Sie sind verantwortlich.“ Aber diese Verantwortlichkeit er-

scheint bei näherer Prüfung so eingeschränkt, von solchen Voraussetzungen abhängig gemacht, daß sie in der That zu einem wesenlosen Scheinrecht zusammenschumpft. Was will eine Ministerverantwortlichkeit besagen, wenn es ausdrücklich in demselben Artikel heißt, daß die Minister „nur vom Kaiser“ abhängen, wenn ferner in demselben Artikel bestimmt wird, daß sie „nur durch den Senat in Anklagestand versetzt werden können“; d. h. also bei der bekannten Abhängigkeit des Senats von dem Kaiser, durch den Kaiser selbst. Die Ministerverantwortlichkeit ist hiernach nur eine einseitige, dem Staatsoberhaupt gegenüber, während man doch bekanntlich bei diesem Verfassungsrechte gewöhnlich an diejenige Verantwortlichkeit denkt, welche die Minister der Vertretung des Volkes gegenüber besitzen sollen.

War es dem Kaiser ferner erstlich darum zu thun, seinem Volke die Freiheit zu geben, oder, da die Freiheit sich einmal nicht schenken läßt, richtiger ausgedrückt, war er entschlossen, die in der Nation schlummernden Kräfte und Parteien voll und ungehindert ihre Thätigkeit entfalten zu lassen, der Nation selbst die Leitung ihrer Geschicke zu übertragen, so mußte er für das neue Werk sich nicht der Personen des alten persönlichen Regimes bedienen. Wie ist von einem Manne wie Rouher, der so lange der Repräsentant des bisherigen Regierungssystems gewesen ist, zu erwarten, daß er, trotz seiner verwunderlichen Rede, nun auch ein wahrhafter, redlicher Anhänger der neuen Verfassung sein soll, daß er, selbst wenn er den besten Willen hätte, sich in die neue Ordnung der Dinge finden wird? Man kann eben nicht neuen Wein in alte Schläuche füllen. Freilich machte es die Unwahrheit, in welcher sich die Majorität des gegenwärtigen gesetzgebenden Körpers zu der öffentlichen Meinung befindet, Napoleon unmöglich, die Männer der liberalen Partei — tiers-parti —, die redlichen Anhänger der neuen Verfassung an die Spitze der Regierung zu beufen. Deshalb aber verlangt eine so tiefgehende Reform, wie die des Senatskonkults, notwendig die Auflösung des gesetzgebenden Körpers und Anordnung einer Neuwahl. Diese Auflösung erscheint denn auch als unvermeidlich, um das Vertrauen der Nation zum neuen Aera zu stärken. Beschäftigen sich doch schon jetzt die französischen Blätter mit der Frage, ob die Reformen nur einen Anfang zu weiteren Concessionen bilden, oder ob sie das volle Maß dessen vorstellen, wozu sich die kaiserliche Regierung bequemen wird. Rouher's Aeußerung, nach welcher das Kaiserreich „stark genug ist, um die Freiheit vor der Anarchie zu schützen“, läßt in dieser Beziehung nicht viel hoffen. Trotz alledem ist es aber ein Anfang, bei welchem wenigstens die französische Nation nicht stehen bleiben wird. Nachdem einmal wieder der Drang nach politischer Freiheit in Frankreich erwacht ist, wird weder die kaiserliche Regierung, noch eine andere Macht in Stande sein, auf die Dauer ihm diese vorzuenthalten.

**Berlin, d. 6. August.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem ersten Mädchenlehrer und Küster Köhler zu Dommizich im Kreise Borgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, so wie den Oberpfarrer Albert Friedrich Wilhelm Fischer in Bieslar zum Superintendenten der Diöces Bieslar, den Oberpfarrer Wilhelm Fischer in Tangermünde zum Superintendenten der Diöces Tangermünde, Regierungsbezirk Magdeburg, den Oberpfarrer Gustav Ernst Vindernelle in Mühlhausen zum Superintendenten der Diöces Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt, und den Oberpfarrer Adolf Albert Herman Schrecker in Seehausen i. A. zum Superintendenten der Diöces Seehausen i. A., Regierungsbezirk Magdeburg, zu ernennen.

Die Vorarbeiten zum Entwurf für den Etat für 1870 sind bereits sämtlich hier eingegangen und die Zusammenstellung derselben wird so gefördert werden, daß der Etat sofort nach Eröffnung des Landtages diesem zugänglich gemacht werden kann.

Um die Höhe des am Jahreschlusse sich herausstellenden Deficits möglichst annähernd beurtheilen zu können, hat (wie verschiedene Blätter melden) der Finanzminister sämtliche Provinzial-Verhöre zur Einreichung einer Nachweisung der mutmaßlichen Einnahmen und Ausgaben der zweiten Hälfte des laufenden Jahres veranlaßt. Diese Nachweisung soll nicht auf Grund des Etats für das Jahr 1869 angefertigt werden, sondern lediglich auf Erfahrungslagen beruhen; es soll z. B. in Gegenden, in welchen die Kartoffel- und Rüben-Ernte eine geeignete zu werden verspricht, auch die Branntwein- und Rübenzuckersteuer mit höheren Beträgen zum Absatz kommen, als dies in Gegenden, die durch Trockenheit oder Rasse gelitten haben, zu geschehen hat. Ueberhaupt sollen alle auf die laufenden Staatseinnahmen und Ausgaben Einfluß habenden Conjunctionen zc. bei Aufstellung der bezüglichen Nachweisung in verbündete Berücksichtigung gezogen werden. Bezüglich der Einreichung der gedachten Uebersicht ist die möglichste Beschleunigung anempfohlen, damit bei dem im October bevorstehenden Zusammentritt des Landtages demselben ein genauer Einblick in das Finanzwesen der Monarchie überhaupt, und besonders auch ein specificirter Nachweis des für 1869 zu deckenden Deficits vorgelegt werden kann.

Die Veröffentlichung des von der Commission ausgearbeiteten Entwurfs der Civilprozeß-Ordnung für den Norddeutschen Bund kommt, so schreibt man der „Eib. Z.“, für das Ferienstudium den Herren Juristen gerade zu rechten Zeit. Der Entwurf stellt besonders für die Gerichte der alten preussischen Landesheile die tiefgreifendsten Änderungen in Aussicht. Der „Kreisrichter“ wird verschwinden und an seine Stelle theils der „Amtsrichter“, theils der „Anwärtler“ treten. Die Kreisgerichts-Deputationen und Commissionen werden für die Bagatelldachen (bis zu hundert Thalern) durch den Amtsrichter, eine Schöpfung combinirt aus dem rheinischen Friedensrichter und dem sannoverschen Amtsrichter, ersetzt. Für größere Sachen bilden, wie in

der Rheinprovinz, Kollegialisch besetzte Landgerichte die erste Instanz. Diese Organisation, in Verbindung mit der Befreiung der Richter von Verwaltungsgeschäften, ermöglicht eine sehr beträchtliche Verminderung des Richterpersonals. Während nach der bisherigen preussischen Prozeßordnung auf eine Million Einwohner 180 studirte Richter kommen, reicht Hannover schon mit 130 und die Rheinprovinz gar mit 90 Richtern für eine Million Einwohner aus. Die Landgerichte werden, wie dies in der Rheinprovinz schon jetzt der Fall ist, die Appellations-Instanz für die Urtheile der Einzelrichter bilden. Dies ermöglicht wiederum eine ganz bedeutende Beschränkung der eigentlichen Appellations-Gerichte. Die Rheinprovinz und Hannover kommen schon jetzt mit der Hälfte der Zahl von Appellationsrichtern aus, welche die alten preussischen Landestheile brauchen. Man wird hiernach die Zahl der Richterstellen, welche in Preußen durch die neue Civilprozeß-Ordnung auf den Aussterbe-Stat gelangen, auf mindestens 16 - 1800 veranschlagen müssen. Verhältnismäßig am stärksten werden in Folge der Beschränkung der Zahl der Appellations-Gerichte und der Zumeisung von größeren Bezirken an die Landgerichte, als sie gegenwärtig die Kreisgerichte haben, die höheren Richterstellen, Appellationsgerichts-Präsidenten, Räte und Kreisgerichts-Direktoren vermindert werden. Schon diese bedeutende Verminderung des vorhandenen Richterpersonals macht die Freigebung der Advocatur, wie sie der Entwurf in Aussicht stellt, dringend nothwendig. Unbereits gewährt auch die Verminderung des Richterpersonals die Mittel zur besseren Dotirung der übrig bleibenden Stellen.

Der Entwurf des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund wird alsbald einer von dem Bundesrathe erwählten, aus sieben Juristen Norddeutschlands zusammengesetzten Commission zur Vorberathung unterbreitet werden; er wird aber jetzt schon veröffentlicht und der allgemeinen Beurtheilung übergeben, damit, wie es in der Vorbemerkung zu dem Entwurf heißt, allen denen, welche die Aufzucht und den Beruf in sich empfinden, an dem nationalen Werke mitzuwirken, die Möglichkeit und der Anlaß geboten wird, sich über den Entwurf vernehmen zu lassen und zu seiner Verbesserung mitzuwirken. Damit werde die der Commission gestellte Aufgabe wesentlich gefördert werden. Der Entwurf enthält, der „E. S.“ zufolge, in seinen ersten 8 Paragraphen einleitende Bestimmungen, handelt dann: in seinem ersten Theile, welcher 5 Abschnitte mit 58 Paragraphen umfaßt, von der Bestrafung der Verbrechen und Vergehen im Allgemeinen, in seinem zweiten Theile, der 31 Abschnitte enthält, von den einzelnen Verbrechen und Vergehen und deren Bestrafung, während der dritte in vier Abschnitten sich mit den Uebertretungen beschäftigt. Ohne auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs heute schon näher eingehen zu wollen, sei nur u. A. bemerkt, daß nach §. 17 die Zuchthausstrafe und die Gefängnißstrafe sowohl für die ganze Dauer, wie für einen Theil der erkannten Strafzeit in der Weise der Einzelhaft vollstreckt werden kann, daß der Gefangene unausgesetzt von der Gemeinschaft mit anderen Gefangenen getrennt gehalten wird. Nach §. 18 darf aber die Einzelhaft die Dauer von sechs Jahren nicht übersteigen. Gefangene, welche eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen haben, sind nach sechsjähriger Dauer der Einzelhaft zu entlassen, wenn sie nicht selbst ihre fernere Belassung in der Einzelhaft beantragen. — Die Todesstrafe ist durch Enthauptung in einem umschlossenen Raume zu vollstrecken; der Belohnung des Hingerichteten ist den Angehörigen auf ihr Verlangen nur einfachen, ohne Feierlichkeiten irgend einer Art vorzunehmenden Beerbigung zu verabfolgen. Die zeitliche Zuchthausstrafe soll mindestens ein Jahr und höchstens fünfzehn Jahre dauern. Dem Entwurf ist das Einführungs-gesetz angeschlossen. Art. 2 desselben bestimmt, daß mit dem Tage, wo das Bundes-Strafgesetzbuch in Kraft tritt, alle Strafbestimmungen der Specialgesetzgebung, welche Gegenstände betreffen, auf welche das gegenwärtige Strafgesetzbuch sich bezieht, außer Wirksamkeit gesetzt werden. Es sind dies insbesondere die Strafgesetzbücher für Preußen, Sachsen, Hessen, Sachsen-Weimar, Meiningen, Oldenburg, Anhalt, Coburg, beide Schwarzburger, Waldeck, beide Reuß und Sächsen, die gemeinen deutschen Criminalgesetze für Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Lippe-Schaumburg und Bremen, die Criminalgesetzbücher für Braunschweig, Alenburg, Lippe, Hamburg. In Kraft bleiben die besonderen Bundes- und Landesstrafgesetze, insoweit sie Gegenstände betreffen, rücksichtlich derer das gegenwärtige Strafgesetzbuch nichts enthält, namentlich Vorschriften über die Bestrafung von Personen, welche den Press-, Post-, Steuer- und Zollgesetzen zuwiderhandeln, die Gesetze über den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsgesetzes, sowie über die Bestrafung des Holzdiebstahls. — Wo eine Landesgesetzgebung über solche Gegenstände, die nicht im Strafgesetzbuch behandelt sind, Strafverfahren erläßt, sind keine anderen, als die im Strafgesetzbuche enthaltenen Strafarten zulässig. Die Anwendung von Todesstrafe, Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht bleibt ausgeschlossen.

Die „Prov. Corr.“ weist nochmals die Behauptung mehrerer Blätter zurück, daß die Regierungspresse bezüglich der Finanzlage die öffentliche Meinung irre geleitet habe; die Irreleitung der öffentlichen Meinung falle einzig und allein der liberalen Presse zur Last. Es sei kaum nöthig, hinzuzufügen, daß die Regierung den Augenblick freudig begrüßen würde, wo sie wirklich eine durchgreifende Wiederherstellung unserer Finanzlage zu verstanden vermöchte. Die Regierung habe zu keiner Zeit verhehlt, wie schwer sie sich dazu entschließt, eine Mehrbelastung des Volkes zumal an directen Steuern zu beantragen. Umfomehr dürfe man vertrauen, daß sie jede sich darbietende Möglichkeit benutze, um die Anforderungen an das Land auf das möglichst niedrige Maß zurückzuführen. Die der Regierung nahe stehenden Blätter hätten deshalb jede Besserung der Finanzlage, jede Aussicht auf eine Beringerung des Bedürfnisses in jüngster Zeit unverweilt

und unumwunden verkündet, aber sie hätten es unterlassen, daran un- berechtigte Erwartungen auf eine gänzliche Beseitigung aller Finanz- schwierigkeiten zu knüpfen, um nicht ihrerseits spätere Enttäuschungen mit zu verurtheilen.

Ein Berliner Correspondent der „Eberf. Ztg.“ will wissen, daß die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Reichstag eine Nachtrag- sorderung von 5 Mlr. pro Kopf des lebenden Heeres, als in Summa von 1½ Millionen vorzulegen. Motiwiren wird man diese Forderung mit den hohen Futtermittelpreisen und dergleichen; sollte diese Motivierung nicht ausreichen, so wird man aus Gründen der hohen Po- litik die Bewilligung fordern.

Von Seiten des Finanzministers ist eine Beschränkung der Vorschüsse aus königlichen Kassen kürzlich angeordnet worden, weil die Außenstände in den letzten Monaten eine ungewöhnliche Höhe er- reicht hatten. Für stricte Ausführung dieses Befehls sind sowohl die betreffenden Räte als Curatoren persönlich verantwortlich, auch haben dieselben fortan den vierteljährlichen Kassen-Abschlüssen eine Uebersicht der gewährten Vorschüsse beizulegen.

Die bereits erwähnten neuen Bestimmungen des Ministers des Innern über die Handhabung der Disciplinar-Strafgewalt in den Straf- und Gefangenen-Anstalten sehen folgendes Verfahren fest: 1) Die körperliche Züchtigung bleibt fortan außer gegen Weiber unbedingt und auch gegen Gefangenengattungen ausgeschlossen. 2) Die körperliche Züchtigung, der Latten-Arrest dürfen als Strafen für die Nichterfüllung des Arbeitspensums, für Uebertretungen des Schweigebots und ähnliche leichte Vergehen gegen die Haus- ordnung überhaupt nicht mehr verhängt werden, jedoch vielmehr nur zulässig hin- sichtlich der schweren Vergehen und zwar in der Regel auch nur dann, wenn der betreffende Gefangene bereits vorher wegen derselben oder wegen ähnlicher Vergehen in wiederholt mit gelinderten Strafen belegt worden ist. 3) In denjenigen Fällen, in welchen ferner noch körperliche Züchtigung als Strafe für geboten er- achtet, eine schriftliche Instruktion des Falles festzusetzen, bei welcher der Ange- schuldigte, die betreffenden Beamten und die etwaigen Zeugen vollständig gebüht werden müssen. 4) Von den nach Maßgabe des Vertriebens zur Vollziehung ge- kommenen Urtheil- und Lattenstrafen wird allmonatlich der vorgelegten Provinzial- behörde zur Einreichung, dem die Personalacten des Verhafteten mit der Instruktion des Falles zur Verfügung — soweit die Strafvollstreckung nicht auf Grund der eigenen Entscheidung der Provinzialbehörde stattgefunden hat — beauftragt werden. In der Entscheidung der sonst vorgezeichneten Strafverzeichnisse wird hierdurch nichts geändert. 5) Die Anlegung der Zwangsjacke als Strafe ist nicht mehr ge- statet, darf vielmehr nur als augenärztliches Bändigungsmitel angewendet werden.

Ueber die Vererbung von Staats-Zulässen zur Verbesserung von Lehrer-Stellen, welche durch nicht gehörig qualifizierte Lehrer verwalet werden, hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten an die königlichen Regierungen verfügt, daß die ausnahmsweise zur Ver- waltung von Lehrerstellen zugelassenen, nicht geprüften und nicht an- stellungs-fähigen Schulamtsbewerber sich mit demjenigen der Staatskasse an Entschädigung für ihre Mißverwaltung zu gewöhnen gefatten.

Die Erwerbung adeliger Güter und Domanalvorwerke, sowie die Ausübung ständischer Rechte durch Ausländer, war früher abhängig von einer Specialconcession des Ministeriums, beziehungsweise von der Erlaubnis des Königs. Auch konnten die ständischen Rechte von Aus- ländern nur durch inländische Vertreter wahrgenommen werden. Diese Beschränkungen sind jetzt mit Rücksicht auf die neuere Bundesgesetz- gebung aufgehoben, und an deren Stelle ist bloß, der Homagialeid getreten.

Der „A. A. Ztg.“ wird aus Berlin berichtet: Um den Glauben an das rein idyllische Leben, welches Graf Bismarck gegenwärtig in einem abgegrenzten Winkel von Pommern führen soll, möglichst intact zu erhalten, wurde neulich von offizieller Seite rasch das Gerücht berich- tigt, daß zwei dem Bundeskanzler nahe stehende Herren von a auswärtigen Amt, die Legationsräthe v. Krudell und Graf Bismarck-Wohlen, sich seit längerer Zeit in seiner Umgebung befänden, um ihm die Lecker der europäischen Politik pflügen zu helfen. Sonderbarer Weise hat man dagegen bis jetzt von einer wirklich seit Wochen auf Warzin weilenden weit interessanteren Persönlichkeit gar keine Notiz genommen.

Dieser die Einsamkeit des Grafen Bismarck erweiternde Gast ist näm- lich kein anderer als der württembergische Ministerpräsident v. Arnhäuser. Ich überlasse es andern, aus diesem beschaulichen Zusammenleben der beiden bisher in vielen Punkten als Gegner aufge- tretenen Staatsmänner sich einen politischen Bors zu machen. Darauf muß ich mich um so mehr beschränken, als man in denjenigen Kreisen, die von der Beschaffenheit des Verkehrs zwischen dem Grafen Bismarck und Arnhäuser v. Arnhäuser genaue Kenntniss haben können, denselben in den harmlosesten Grenzen sich bewegen läßt, was durch die Hin- weisung auf die Thatfache plausibel gemacht wird, daß der württember- gische Minister in gewissen verwandtschaftlichen Verhältnissen zum Grafen Bismarck steht, indem die Gemahlinnen beider denselben Familien- namen (v. Below) führen. Man begreift nur nicht recht, warum man einen so unschuldigen Familienbesuch mit dem Mantel des tiefsten Geheimnisses zu verdecken bemüht ist.

Die Segel-Fregatte „Niobe“ wird am 15. d. M. in Dienst ge- stellt und gegen Ende des Monats nach Kiel gehen, um die Cadetten für eine Uebungsreise nach Westindien an Bord zu nehmen. Zum Commandanten des Schiffes ist, der „Danz. Ztg.“ zufolge, der Capitain z. S. Köhler bestimmt und leitet derselbe in Danzig die Ausrüstung.

Die Preussische Regierung ist die erste gewesen, welche die Regent- schaft in Spanien anerkannt hat.

Bekanntlich wurde im Jahre 1866 ein bayerischer Soldat, der während des Waffenstillstandes aus einem Eisenbahnwagen (unweit Aischaffenburg) meuchlings auf einen preussischen Offizier geschossen und denselben schwer verwundet hatte, zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Verwundete, Hauptmann v. Freilich, hat nun auf Ersuchen der Mutter des Verurtheilten sich mit einem Begnadigungs- gesuch an Sr. Majestät den König gewendet, und in Folge dessen

wurde der Sträfiling auch aus dem Zuchthaus Plassenburg vor weni- gen Tagen entlassen, nachdem er nur die Hälfte seiner Strafzeit ab- geküßt hat.

Aus Sachsen berichtet die „Conf. Ztg.“: Die katholische Kirche gewinnt in Sachsen unter dem hohen Adel immer weitere Verbreitung. Zu den schon bekannten Uebertrittern kommt nunmehr die Befeh rung der Gräfin v. Seebach, Gemahlin des sächsischen Gefandten zu Paris, wodurch in der gräflich Seebach'schen Familie doch einige bessere Ueber- einstimmung eingetreten ist, insofern der Graf Protestant ist, die Ge- mahlin — geborene Nesselrode — Griechisch war und die sämtlichen Kinder katholisch erzogen worden sind. Es war früher schon aufgefallen, daß der Nachkomme einer der vornehmsten Thüringisch-Sächsischen pro- testantischen Familien seine Kinder im Katholizismus erziehen lasse. Bei der Gräfin soll jetzt der Papst ebenfalls Gevatter gekannt haben.

Wie die Kr. Ztg. meldet, ist die Krönigin von Spanien am 5. d. in Marienbad angekommen.

### Großbritannien und Irland.

Auch Irland ist seit Annahme des Ausgleichs über die Kirchen- bill sehr ruhig geworden, vorläufig wenigstens. Nur aus Eimerick be- richtet der Telegraph von einer großen Demonstration zu Gunsten der Freilassung der noch in Gefangenschaft befindlichen Feiner. 20,000 Menschen aus den Grafschaften Clare, Eimerick und Tipperary scharten sich auf dem Sammelplatze zu einem langen Zug, und marschirten mit Fahnen und Musikbänden durch die Stadt. Schließlich wurden im Freien eine Volksversammlung gehalten, und bei dieser Gelegenheit eine Eingabe an Gladstone mit der Forderung um Amnestierung der obengenannten im Namen des irischen Volkes beschloffen. Es ging bei dem ganzen Vorgange lebhaft, aber anständig her.

### Türkei.

Die große Greiztheit, welche sich in der Stellung der Pforte gegenüber dem Vicekönig von Egypten kundgibt, und welche alle Defe- renzversicherungen des Vicekönigs bisher nicht zu bannen vermochten, soll dem Vernehmen nach ihren Grund in einem sehr compromittiren- den Schriftstück haben, welches, mit der Unterschrift Ismail Paschas und mit der Adresse Petersburg versehen, zur Kenntniss des Porten- cabinets gelangt ist und welches, allerdings seinem Zweifel über die Endziele der Egyptischen Politik mehr Raum geben würde.

### Telegraphische Depeschen.

**Genf**, d. 6. August. Im Laufe des gestrigen Tages empfing der König den Herzog Carl von Glücksburg-Sonderburg, den Herrn von Bethmann Hollweg, sowie den diesseitigen Gesandten in Florenz, Grafen Brasler de St. Simon.

**Genf**, d. 6. Aug. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen be- giebt sich Sr. Majestät der König am Sonntag von hier nach Koblenz, und verweilt daselbst zwei Tage. Von dort reist der König über Wies- baden nach Homburg, wo ein achtägiger Aufenthalt in Aussicht ge- nommen ist. Auf der Rückreise nach Berlin wird Sr. Majestät Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen berühren. In allen diesen Orten finden Truppenbesichtigungen statt. Nach einem zehntägigen Aufenthalt in Kassel begiebt sich der König nach Magdeburg und trifft über Köthen, wo ebenfalls eine Truppeninspektion angesagt worden ist, am 25. in Berlin wieder ein.

**Frankfurt a. M.**, d. 6. Aug. Der König von Sachsen traf heute auf seiner Reise nach Darmstadt hier ein. Der König bleibt bis Morgen in Darmstadt, kehrt dann über Frankfurt wieder zurück.

**Paris**, d. 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich morgen nach Chalons begeben und daselbst bis zum 21. d. ver- weilen; die Kaiserin tritt alsdann die beabsichtigte Reise nach dem Orient an, deren Dauer auf drei Monate veranschlagt wird. — Gutem Vernehmen nach befinden sich die Differenzen zwischen dem Sultan und dem Vicekönige von Egypten bereits auf dem Wege des Ausgleichs.

**Paris**, d. 6. August. Graf Stern fand das Duell zwischen Paul Granier (de Cassagnac) und Gustave Florens statt. Der „Figaro“ berichtet darüber: Florens wurde nach einander dreimal verwundet, das dritte Mal sehr schwer mitten in der Brust.

**Madrid**, d. 5. August. Dem „Imparcial“ zufolge ist die schleunige Entsendung neuer Verstärkungen nach Cuba behufs Nieder- werfung des Aufstandes erforderlich geworden.

**London**, d. 6. August. Ein Artikel der „Times“ empfiehlt diplomatische Einmischung behufs Beilegung der türkisch-egyptischen Streitigkeiten. — Aus Newyork wird per atlantischen Kabel vom gestrigen Tage gemeldet: Der spanische Gesandte hat bei der Unions- regierung gegen die Beschlagnahme der spanischen Kanonenboote Pro- test erhoben.

**London**, d. 6. August. Aus Washington wird vom gestrigen Tage pr. atl. Kabel gemeldet: Die Unionsregierung hat den Witterbau der spanischen Kanonenboote gestattet, in dessen das Auslaufen der Boote gegen Peru untersagt. — In Südminnesota hat ein Wirbelsturm große Verheerungen angerichtet.

### Bermischtes.

— Dresden, d. 6. August. Das „Dresd. Journal“ schreibt: In Bezug auf das Grubenunglück im Plauenen Grunde liegt uns heute die Meldung vor, daß die Zahl der Verunglückten, welche von mehreren Seiten noch viel höher angegeben wurde, als sie von uns zuerst angeführt war, glücklicherweise noch hinter unsere Angabe zurück- bleibt, indem jetzt konstatirt ist, daß am Tage der Katastrophe in bei- den Schächten nicht mehr als 270 — 272 Bergleute angefahren seien (nach andern Angaben wäre die Zahl der Angefahrenen positiv auf 269 festgestellt), die sammtlich den Tod gefunden haben. Die Zahl der zu

Tage geförderten Leichen betrug bis heute Mittag 117, die sämtlich beerdigt sind. Die Luftströmung ist jetzt für die Arbeiten günstiger.

Aus Baltimore vom 15. Juli erhält die „D. A. Z.“ von W. Schirch, Kapellmeister in Gera, folgende Mitteilung: „Das erste deutsche Sängerefest des Amerikanischen Sängerbundes wurde hier vom 10.—15. Juli in großartiger Weise gefeiert. Als Delegat des Allgemeinen Deutschen Sängerbundes und als Komponist bin ich hier sehr ehrenvoll aufgenommen und gefeiert worden. Die Aufführung des „Messias“ von Händel war sehr gelungen. Beim Wettlingen hat der Lieberkantz in Newyork den ersten Preis, einen Flügel von Steinway, erhalten. Ich habe in einer längern Ansprache an die Sänger, etwa 3000, in der Hauptaufführung meine Mission erfüllt. Am Schlusse meiner Rede erhielt ich rauschenden Beifall und wurde von der Rednerbühne getragen. Morgen begeben sich nach Washington, um dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgestellt zu werden. Abdann reise ich nach Newyork, wohin ich von dem dasigen Sängerbunde eingeladen bin. Darauf begeben sich mich auf Einladung nach Buffalo und an den Niagara.“

Aus Laiss im Gard-Departement erhält der „National“ ein Schreiben, welches einen amfanten Strife mittelt. Die Köchinnen haben Greve gemacht, alle, fast das Schreiben, und das ganze gesellschaftliche Leben ist paralysirt. In Laiss wird nicht mehr dinit, man ist höchstens noch; denn die Köchinnen wollen nicht eher kochen, bis sie höheren Lohn erhalten, ihre Arbeit vermindert wird und sie besuchen darf ihr — Cousin! Die armen Damen in Laiss, nun ist es an ihnen, zu kochen, welche Noth, nicht allein so manche ½ Stunde entbehren zu müssen, nein, das Können oder besser das Nichtkönnen ruft furchtbare Pein und bedenkliches Mienenpiel der Ehefrauen hervor, und um noch bei 30° Reaumur sich abmühen zu müssen. Manche der jungen Hausmütter haben nolens volens ihre Ehefrauen auf die Kost der Wursthandlungen setzen müssen. Schinken und Bratwurst ist die Nahrung der Aristokratie! Schließlich bittet der Briefschreiber durch das Journal in Paris, den Köchinnen, die ohne Stelle sind, mittheilen zu wollen, daß sie mit offenen Armen empfangen würden und namentlich der Streitpunkt, den Cousin betreffend, keine besonderen Schwierigkeiten hervorgerufen würde.

#### Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die große Majorität der Zweigevereine hat ihre Zustimmung zu den vom Vermittlungsrathe proponenten Modificationen der neuen Satzungen für die Deutsche Schillerfestung erklärt. Die wenigen noch rückständigen Erläuterungen werden voraussichtlich ebenfalls zustimmend lauten. Es kann nunmehr zur Einberufung der General-Versammlung in der zweiten Hälfte des September geschritten werden, um die seit Jahren angehängten Aenderungen der Satzungen endlich in Kraft zu setzen.

In dem Weimarer Museum sind in voriger Woche zwei bisher fehlende Abgüsse aufgefüllt worden. Die eine Gruppe, Michelangelo's „Pieta“, stellt die Maria, mit dem Leichnam Christi im Schooße, dar, welche der Künstler im Alter von 24 Jahren für den Cardinal de la Grola de Villiers ausführte und deren Wärmereoriginal in der danach benannten Capelle zu St. Peter in Rom steht. Die andere ist Ehermalien's „Ganymed den Adler des Zeus traktant“, welche zu den neueren Sculpturen im norddeutschen Pavillon hinzugekommen ist. Das Wärmereoriginal befindet sich im Ehermalien-Museum in Venedig; Wiederholungen desselben giebt es an mehreren Orten. Der Großherzog hat die Kupferstichgalerie des Museums in neuester Zeit durch die Cartons zu den Wandgemälden des Landgrafen (nahe an der Wandung von Schwand bereichert. Diese Zeichnungen, in brauner Farbe leicht auf Leinwand skizziert, ergäben zu dem Leben der Großherzogin dem Museum übermiesigen Cartons desselben Künstlers zu dem Leben der d. Elisabeth. — Die von R. Waquer's Schrift gegen das „Judentum in der Musik“ hervorgerufenen Groschäden und Journalartikel belaufen sich nach der Mitteilung eines Sammlers solcher Curiositäten bis jetzt auf 150 Nummern. — In Durham sind hochbeizte der Dechant Dr. Waddington, Verfasser verschiedener Reiseverste, z. B. „A Visit to Ethiopia“, sowie verschiedener kirchenhistorischer Werke.

Dr. Benno Schischwitz in England. Wir lesen in der Augsburger Allg. Ztg.: „Eine neue Shakespeare's Schrift: Shakespereana Genealogica, compiled by George Russel French, wird von Athenaeum als ein ganz werthvolles Werkwerk beurtheilt; hingegen empfiehlt es die commentirte Hamlet-Ausgabe von Dr. Benno Schischwitz — auch den Engländern. Bald darauf berichet Dr. Fisher in den V. li. Unter: Schischwitz's Hamlet-Ausgabe wird von der Saturday Review geradezu als Muster für alle künftigen Herausgeber Shakespeare'scher Stücke hingestellt; nichts so Umfassendes sei bisher versucht worden. Das Athenaeum und die Saturday Review sind die beiden angesehensten kritischen Organe Englands.“

#### Thüringischer Reiterverein.

Am Sonntag den 1. August Nachmittags fand das von dem Thüringischen Reiter- und Pferdebesitzer-Verein in Merseburg veranstaltete Rennen umselbst Ethen statt. Obgleich bis kurz vor Beginn des Rennens ein starker Gewitterregen sich ergossen hatte, war doch der Zuschauerraum mit etwa dreitausend Menschen angefüllt. Die Rennen fanden in der nach dem Programm vorgeschriebenen Ordnung in nachfolgender Weise statt: 1) Kleines Handicap. Für Pferde im Besitze von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten; 1/2 Meile freie Bahn. Sieger war Lieutenant v. Walzahn mit Stute Inventos. — 2) Pflügenrennen. Für Pferde, welche im Flug gegangen und im Besitz von kleinen Grundbesitzern, 1/2 Meile freie Bahn. Es haben sich 5 Reiter betheiligt. Sieger Kofsch Liebrecht aus Erla bei Köthen. — 3) Waide- und Stakes. Für Pferde im Besitze von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten, welche 1888 und 1889 im Jahre. Reiterverein abzulassen, aber kein Rennen gewonnen haben. 1/2 M. fr. B. Von drei Theilnehmern setzte Kaufmann Dehlichschläger aus Leipzig mit Fuchshunde Red No. — 4) Großes Handicap. 100 Par. vom Verein. Für Pferde im Besitze von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten; welche im kleinen Handicap gesiegt. Einmal die Bahn. Es setzte Fuchshunde Cammino, von Major v. Rauch geritten. — 5) Hindernis-Rennen. Für Pferde im Besitze von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. Etwa 1/2 Meilen. Nach einmältigen Umlauf ging Hopsch (Hent. Kolz aus Merseburg) vor und siegte leicht. Den zweiten Preis erhielt beschwager Wallach Blaubart, geritten von G. Netze aus Zeitz num bei Köthen. Die drei anderen Reiter hatten sich von ihren Pferden getrennt.

#### Meteorologische Beobachtungen.

6. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,49 Par. L.	336,33 Par. L.	336,24 Par. L.	336,35 Par. L.
Lufttemper.	4,65 Par. L.	4,20 Par. L.	4,02 Par. L.	4,29 Par. L.
Feuchtigkeit	90 pCt.	62 pCt.	68 pCt.	73 pCt.
Luftwärme	11,0 C. Nm.	14,4 C. Nm.	12,7 C. Nm.	12,7 C. Nm.

#### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.		Barometer.		Temperatur.		Wind.		Allgem. Himmelsansicht.	
Stunde.	Ort.	Var. Ein.	Reaum.	Var. Ein.	Reaum.	Var. Ein.	Reaum.	Var. Ein.	Reaum.
7 Regs.	Königsberg	337,9	14,4	NW., f. schwach	bedekt.				
8	Berlin	334,8	11,3	NO., schwach	heiter.				
	Torgau	335,7	11,9	N., lebhaft	wolkig *).				
7	Haparanda (in Schweden)	337,3	7,5	N., mäßig	bedekt.				

\*) Oester Regenstauer.

#### Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. August. Weizen 67—65  $\frac{1}{2}$  p. Roggen —  $\frac{1}{2}$  p. Chen. Weizen —  $\frac{1}{2}$  p. Schffel 72  $\frac{1}{2}$  p. Landgerst —  $\frac{1}{2}$  p. Schffel 70  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 40—38  $\frac{1}{2}$  p. Karthoffelbrüts, 8000  $\frac{1}{2}$  p. Kralles, loco ohne Fas —  $\frac{1}{2}$  p.

Nordhausen, d. 6. August. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  p. 12  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. 22  $\frac{1}{2}$  p. Roggen 2  $\frac{1}{2}$  p. 7  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. 13  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 2  $\frac{1}{2}$  p. —  $\frac{1}{2}$  p. bis 2  $\frac{1}{2}$  p. 8  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 1  $\frac{1}{2}$  p. bis 1  $\frac{1}{2}$  p. 17  $\frac{1}{2}$  p. Kälber pr. Etr. 14  $\frac{1}{2}$  p. Feinöl pr. Etr. 18  $\frac{1}{2}$  p.

Braunstein pr. 180 Quart incl. Fas 30—30  $\frac{1}{2}$  p.

Berlin, d. 6. August. Weizen loco 66—77  $\frac{1}{2}$  p. pr. 2100 Pfd. nach Qua- lität, pr. Aug. 68  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 69  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 68  $\frac{1}{2}$  p. G. — Roggen loco 54—55  $\frac{1}{2}$  p. pr. 2000 Pfd. bez., Schwim. 83  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Aug. 53  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 54—53  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 54—53  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov./Dec. 52—51  $\frac{1}{2}$  p. bez., Dec./Jan. 51—50  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Gerste, große und kleine, 40—52  $\frac{1}{2}$  p. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 31—37  $\frac{1}{2}$  p. bez., poln. 31  $\frac{1}{2}$  p. bez., fein pruss. 30  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Aug. 30  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 29  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 28  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Erbsen, Rotheaare 62—67  $\frac{1}{2}$  p. Futtermaare 55—59  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Wintererbsen 94—98  $\frac{1}{2}$  p. — Wintererbsen 95—100  $\frac{1}{2}$  p. — Kälber loco 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Sept./Oct. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 12  $\frac{1}{2}$  p. G., Nov./Dec. 12  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Feinöl loco 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Sept./Oct. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Oct./Nov. 16  $\frac{1}{2}$  p. bez., Nov./Dec. 15  $\frac{1}{2}$  p. bez. — Weizen loco zu unverschärfen Preisen angeboten, Termine kaum bebauert. Roggen loco zu unverschärfen Preisen klein nur Handel, Termine erdrieten bei den festen ausmärtigen Preisen mit guter Frage. Die andauernden Käufungen veranlassen jedoch mehrfach Realisationsver- suche und ermatten namentlich nahe Städten um ca.  $\frac{1}{2}$  p. gegen gestern, gehänd. 12,000 Etr. Hafer loco in geringen Stücken vernachlässigt, Termine gut preis- haltend. Kälber wurde im Ganzen ca.  $\frac{1}{2}$  p. pr. Etr. besser bezahlt. Spiritus zu gefeierten Preisen eingehend, ermattete durch unculante Aufnahme der Käufungen, gehänd. 160,000 Quart.

Breslau, d. 6. August. Spiritus pr. 9000 p. C. Kralles 16  $\frac{1}{2}$  p. pr.  $\frac{1}{2}$  p. Weizen, weißer 73—80  $\frac{1}{2}$  p. gelber 73—82  $\frac{1}{2}$  p. Roggen alter 58—65  $\frac{1}{2}$  p., neuer 56—63  $\frac{1}{2}$  p. Gerste 45—52  $\frac{1}{2}$  p. Hafer 38—42  $\frac{1}{2}$  p.

Samburg, d. 6. August. Weizen loco ruhiger, auf Termine gewichen. Roggen loco. Weizen pr. Aug. 5400 Pfd. Netto 123  $\frac{1}{2}$  p. Bancothaler pr. 122  $\frac{1}{2}$  p., pr. Aug./Sept. 123  $\frac{1}{2}$  p., pr. Sept./Oct. 123  $\frac{1}{2}$  p., pr. Oct./Nov. 122  $\frac{1}{2}$  p. G. Roggen pr. Aug. 5000 Pfd. Brutto 97  $\frac{1}{2}$  p., pr. Aug./Sept. 93  $\frac{1}{2}$  p., pr. Oct./Nov. 91  $\frac{1}{2}$  p., pr. Oct. 90  $\frac{1}{2}$  p. Hafer ruhig. Kälber fest, 26  $\frac{1}{2}$  p., pr. Oct. 26  $\frac{1}{2}$  p., pr. Nov. 25  $\frac{1}{2}$  p. Spiritus loco, pr. Aug. 22  $\frac{1}{2}$  p., pr. Sept./Oct. 22  $\frac{1}{2}$  p. — Kälber Wetter.

Amsterdam, d. 6. August. Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr. Oct. 211  $\frac{1}{2}$  p. pr. März 206. Hafer pr. Oct. 75  $\frac{1}{2}$  p. Kälber pr. Herbst 89, pr. Nov. 40  $\frac{1}{2}$  p. — Borscht.

London, d. 6. August. Fremde Zufuhren seit vergangener Montag. Weizen 23,500, Gerste 1480, Hafer 5580 Quartiers. Sehr fest. — Fortdauernd beschränkter Markt. Weizen stark begehrt, 1 Sch. theurer. Gerste festig, zu vollen Preisen gehandelt. In Hafer ziemlich lebhaftes Geschäft zu eher höheren Preisen. Mehl sehr fest. — Regenwetter.

London, d. 5. August. Aus New York vom 4. d. Abends wird pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Gelddagio 36  $\frac{1}{2}$  p. Bonds de 1882 124  $\frac{1}{2}$  p. Bonds de 1885 123  $\frac{1}{2}$  p. Bonds de 1904 110  $\frac{1}{2}$  p. Staatsanleihe 33  $\frac{1}{2}$  p.

Liverpool, d. 6. August. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Marktmaße Umlag 12,000 Ballen, Tagesimport 5382 Ballen, davon ostindische 1301 Ballen. Sehr fest.

Liverpool, d. 6. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umlag. Fest. Middling Orleans 13  $\frac{1}{2}$  p., middling Amerikanische 12  $\frac{1}{2}$  p., fair Dholerak 10  $\frac{1}{2}$  p., middling fair Dholerak 10  $\frac{1}{2}$  p., good middling Dholerak 9  $\frac{1}{2}$  p., fair Bengal 9, New fair Domra 10  $\frac{1}{2}$  p., Domra Aprilversicherung 10  $\frac{1}{2}$  p.

Liverpool, d. 6. August. (Schlussbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umlag, davon fair Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr fest.

Wasserhand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 6. August Abends im Unterregel 2 Fuß 10 Zoll, am 7. August Morgens am Unterregel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserhand der Saale bei Wernburg Morgens am 6. August 2 Fuß 2 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 6. August am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 6. August 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

#### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 6. August. Die Fonds- und Actienbörse war heute fest gestimmt und die Course stellten sich mehrfach höher als gestern; die festen und besten Wiener Abends- und Morgencoursen wirkten günstig ein. Das Geschäft waren heute Lombarden und Credit; Eisenbahnen waren fest, zum Theil höher, das Geschäft aber weniger ausgedehnt als gestern, in gutem Verthe waren Calce, Mindener, Rheinische, Bergisch-Märkische. Bedeutende Umsätze fanden in Halberstädter B's zu 70  $\frac{1}{2}$  p. statt und blieben sie schließlich begehrt. Banken waren zwar still, aber fest und zum Theil höher. Südliche und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenrente blieben behauptet, 4  $\frac{1}{2}$  p. Anleihe und 1868er 4 proz., so wie bairische Prämien-Anleihe waren etwas begehrt. Lombardische und französische Prioritäten waren höher, letztere so wie lombardische Bonds gefragt. Reichsd. 71  $\frac{1}{2}$  p., österreichische Nordmeubahn, Prioritäten 77  $\frac{1}{2}$  p. — Sächsl. Hypotheken-Pfandbriefe 58 p. — Russische Fonds fest und angenehm, Prämien-Anleihen, Liquidations-Pfandbriefe und Boden-Credit begehrt, 1862er Engl. Anleihe gefragt. — Auch Russische Bahnen wurden viel abgekauft. — Reichsb. Nordbayer 72  $\frac{1}{2}$  p. — Gotthardische Grund- und Credit-Pfandbriefe 98 in Vollen begehrt.

Leipziger Börse vom 6. August. Königl.ächs. Staatspapiere s. 1830 v. 1000 v. 500 p. d. 3  $\frac{1}{2}$  p. 84  $\frac{1}{2}$  p., Heinerre s. 3  $\frac{1}{2}$  p. — do. s. 1855 v. 100 p. d. 3  $\frac{1}{2}$  p. 74  $\frac{1}{2}$  p. d. s. 1847 v. 500 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  p. G., do. s. 1852, 1855 v. 500 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. 87  $\frac{1}{2}$  p. G., do. s. 1858—1862 v. 500 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. 87  $\frac{1}{2}$  p. G., do. s. 1866 v. 1869 v. 500 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. 87  $\frac{1}{2}$  p. G., do. s. 1862—1862 v. 100 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  p. G., neuere Jahrgänge s. 4  $\frac{1}{2}$  p. 89  $\frac{1}{2}$  p., 56 p. d. 4  $\frac{1}{2}$  p. — do. 500 p. d. 5  $\frac{1}{2}$  p. 108  $\frac{1}{2}$  p. G., 100 p. d. 5  $\frac{1}{2}$  p. 108  $\frac{1}{2}$  p. G.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 6. August 1869.**

Fonds-Course.			Staatsanleihe.			Pfandbriefe.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	101 1/2	3 1/2	—	81 1/2	—	—	—	—	—	—
1/2	—	98 1/2	3 1/2	—	122 1/2	—	—	—	—	—	—
1/2	—	93 1/2	3 1/2	—	56 1/2	—	—	—	—	—	—
1/2	—	93 1/2	3 1/2	—	—	80	—	—	—	—	—
1/2	—	93 1/2	3 1/2	—	—	101 1/2	—	—	—	—	—
1/2	—	93 1/2	3 1/2	—	—	92	—	—	—	—	—
1/2	—	83 1/2	3 1/2	—	—	73 1/2	—	—	—	—	—
1/2	—	82 1/2	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.			Staatsschuldweine.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	113 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	111 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	5 17/8	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	9 9/16	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	6 24/8	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	5 13/8	1	—	1 1/2	—	—	—

In- und ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Staatsschuldweine.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	109 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	102 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	142 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	188 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	74 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	91 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	160 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	196 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	131 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	94 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	117 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	98 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	125 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—

Bank- und Creditbank-Aktien.			Staatsschuldweine.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	99 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	114 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	111 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	111 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	98 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	68 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	89 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	58 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	111 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	163 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	64 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	87 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	160 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	70 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	210 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	87 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	140 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	73 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	89 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	87 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	93 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	189 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	171 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	229 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	150 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	30 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	85 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	94 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	98 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	118 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	26 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	102 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—

**In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.**

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Staatsschuldweine.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	82 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	88 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	77 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	82 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	77 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	89 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	87 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	88 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	88 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	100 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	89 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	92 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	99 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	87 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	85 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	84 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	80 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	80 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	92 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	91 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	88 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	101 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	82 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	90 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	81 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—

Ausländische Fonds.			Staatsschuldweine.			Wechselcourse.		
St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.	St.	Beleg.	Geld.
1/2	—	103 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	103 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	51 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	59 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	89 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	84 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	67 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	70 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	82 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	96 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	86 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	86 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	91 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	90 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	187 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	187 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	56 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	82 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—
1/2	—	70 1/2	1	—	1 1/2	—	—	—

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhaftation.

Die zum Nachlaß des Windmüllers **Jo- hann Gottfried Katsch** zu Oberfarn- stedt gehörigen, in dasiger Flur, in der Nähe gedachten Ortes belegenen Planstücke, als:  
No. 161<sup>c</sup> der Karte von 60 □ Ruthen,  
No. 162<sup>b</sup> der Karte von 160 □ Ruthen,  
No. 162<sup>a</sup> der Karte von 1 Morgen 169 □ Ruthen,

welche neben einander liegen und die auf einem derselben errichtete Bod-Windmühle nebst Mäh- len-Inventar sollen ertheilungshalber in frei- williger Subhaftation

am 24. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der Gemeindefchenke zu Oberfarnstedt ver- kauft werden.

Taxe und Bedingungen sind in unserer Vor- mundschafts-Registratur einzusehen.  
Duerfurt, den 31. Juli 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Eine **Baustelle** an einer frequenten Straße der Stadt Eilenburg ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Platz eignet sich vorzüglich zur Einrichtung eines Ladens, wie überhaupt zu jedem Handelsgeschäfte, da höchst wahrscheinlich die betreff. Straße Bahnhofstraße wird.  
Nähere Auskunft ertheilt Restaurateur **F. Strobach** in Eilenburg, Steinstr. 5.

### Mittergutsverkauf.

Ein höchst rentables, sowie auch herrschaft- liches Rittergut in der Nähe einer Residenz, mit c. 1650 M. M. Areal, wovon über 1100 M. M. Acker, 330 M. vorzügliche Wiesen, 20 M. Park, 140 Morg. junge Forst u., soll für 185,000  $\mathcal{M}$ . mit 60,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung ver- kauft und übergeben werden. — Die Erndte ist vorzüglich und besteht aus 60 M. M. Wei- zen, 240 M. Roggen, 120 M. Gerste, 180 M. Hafer, 300 M. Kartoffeln u. — Das Inventar aus: 24 Pferden, 10 Ochsen, 65 Milch- kühen, — Milchverkauf, — 1000 Schafen u., und ist dies sowohl, als auch das Wirtschafts- Inventar im besten Stande. — Die Brenn- erei ist nach der besten Construction eingerich- tet.  
**L. Finger** in Halle a/S.

### Haus-Verkauf.

Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Wohn- haus mit ebenfalls neuen, geräumigen Hinter- gebäuden, in der frequentesten Straße **Cöthen's** (Anhalt), in welchem seit Jahren ein flottcs Materialwaarengeschäft betrieben worden ist und das sich zu jedem andern Geschäft eignet, soll veränderungshalber sofort verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt

**Otto Glöbe,**

Cöthen, Buttermarkt Nr. 6.

### Gasthof-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meinen mir zu **Laußebdt** am Markt belegenen Gast- hof zum „Kronprinz“ mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Es werden jetzt pr. Jahr 76  $\mathcal{M}$ . Miete gezogen und ca. für 30 Pferde Stal- lung. Derselbe enthält einen großen Saalalon nebst verschiedenen Logirzimmern. Kaufliebha- ber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.  
**Laußebdt**, den 1. August 1869.

**H. Junge.**

### Haus- u. Geschäftsverkauf.

In einer Stadt des Mansfelder Gebirgskrei- ses ist ein in gutem Zustande befindliches Haus, worin Materialhandel betrieben wird, zu ver- kaufen und kann dasselbe mit allen noch vor- handenen Waaren gegen eine Anzahlung von 1200  $\mathcal{M}$ . übernommen werden. Hierauf Re- sultirende können das Nähere bei mir erfahren.  
**Eisleben**, den 8. Aug. 1869.

Der Privatsekretär und Agent  
**Schwennicke.**

### Plagwitz bei Leipzig.

Mehrere solid gebaute Häuser im Preise von 3—13,000  $\mathcal{M}$ . sind zu verkaufen durch **L. Hei- nicke** in Plagwitz, Schopenhauerstr. Nr. 44.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet im Jahre 1836.

### Geschäfts-Resultate pro ultimo 1868.

Abgeschlossene Versicherungen . . . . .	22,339.
Versicherungs-Capital . . . . .	26,985,600 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle . . . . .	5,389.
Gezahlte Versicherungssumme . . . . .	6,322,600 Thaler.

Der Gesamtfond der Gesellschaft beträgt 4,872,185 Thaler.  
Ultimo 1868 liefen . . . . . 12,236 Versicherungen mit 14,760,700 Thlr. Capital und 690,446 Thlr. jährlicher Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Für die mit Gewinn Versicherten beträgt die Dividende pro 1864 (Vertheilung 1869) 18 1/2 %.  
die voraussichtliche Dividende - 1865 ( " 1870) 19 %  
" " " " 1866 ( " 1871) 20 %  
" " " " 1867 ( " 1872) 21 %  
" " " " 1868 ( " 1873) 22 %

welche Sätze als Minimal-Sätze anzunehmen sind.

Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. werden in allen Agenturen bereit- willigst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300 bis 20,000 Thlr. entgegen genommen und schnell und ohne weitere Kosten erledigt.

Für Militair-Personen treten vom 1. August d. J. ab bei Ver- sicherungen auch gegen Kriegsgefahr ganz besonders günstige Bedin- gungen in Kraft.

Halle a/S., im Juli 1869.

Die General-Agentur Halle a/S.

**Theodor Heime,**

Bureau: Bahnhofstr.-Straße Nr. 11.



### Kölnischer Dombau-Lotterie-Loose

à 1  $\mathcal{M}$ . offert

**W. Randel,** Königsplatz Nr. 6.

Die Leihbibliothek von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

### Lager zu billigsten Fabrikpreisen.

Von der königlichen Regierung als feuerficher geprüfte und concessio- nirte, von der königlichen Direktion der Feuerwehr und städt. Gaswerke in Berlin als vorzüglich empfohlene, prämiirte:

**Zeolith-Dachpappe,**  
**Zeolith-Asphalt**  
**Asphalt-Dachlack,**

legterer zum Ueberziehen neuer Dächer und Dichtmachen schlechter Bedachungen, sowie zum Anstrich auf Holz, Mauerwerk, Eisen u.

**Engl. Portland-Cement**

vorzüglichster Qualität, 400 K engl. pr. Tonne à 3%  $\mathcal{M}$ . frei ins Haus.

NB. Die Eindeckung mit **Zeolith-Pappe** wird durch geprüfte Meister unter Garantie zu billigsten Preisen ausgeführt.

bei **M. Triest.**

## Aecht importirte Cigarren

en partie

sowie hochfeine **Havanna-, Yara- u. Cuba- Cigarren** sind zu den mäßigsten Preisen stets vorrätzig bei

**M. Triest,**  
Königsstraße 26.

## Wischtücher,

etwas ganz Neues, sehr practisch für Fabriken, Hotels, Restaurationen, Privat- Wirthschaften u., das Duzend 1  $\mathcal{M}$ . oder per Elle 2 1/2  $\mathcal{M}$ . bei

**C. Louis Klinge** in Chemnitz.

### Tapeten-Lager

der berühmten Fabrik **J. Becker** in Nordhausen zu ganz soliden Preisen bei **Cönnern. Bernh. Hitschke.**

Wir suchen noch einige gute Agenturen zur Vertretung für hiesigen Platz und Umgegend in Colonial-Waaren. Referenzen stehen zur Seite.  
**Torgler & Prell,** Chemnitz.

Bauschienen 5", 4 1/2" u. 4" hoch, offer- tirt billigst.

**Ferdinand Korte,**

am Bahnhof 1.

**Polnische kieferne Bretter**

und **Bohlen**

in schöner breiter Stamm- und Hopsfwaare sind in neuen Ladungen angekommen.

**Paul Colla,**

Königsplatz, Pulverweiden.

**Restaurations-Verpachtung.**

Eine noble, flotte Restauration ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 5-600  $\mathcal{R}$ . Directe Bewerber erfahren das Nähere unter G. P. 102. poste restante Halle a/S.

**Ein Commis,**

gelernter Materialist, mit der einfachen Buchführung vollkommen vertraut und bis jetzt in einem lebhaften Material- und Cigarrengeschäft, verbunden mit Destillation, thätig, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, pr. 1. September oder 1. October a. o. anderweite Stellung, am liebsten auf Comtoir oder Lager. Gefällige Offerten beliebe man sub C. S. # 100. poste restante Hohenmölsen bei Weissenfels niederzulegen.

**Pension.**

Einige Knaben finden noch zu Michaelis freundliche Aufnahme und Pflege, sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten resp. Privatunterricht. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr Inspector Beschmidt, Waisenhaus, 4. Eingang, die Güte haben.

**2 selbstständige**

Deconomie-Inspectoren, 3 Verwalter, 2 Förster, 3 Gärtner, 1 Mühlenwerkführer, 2 Wirthschafterinnen werden günstig placirt durch das landwirthschaftliche Bureau von C. Erler in Dresden.

4000 Dachziegelbrode und 4000 Marmorziegelbrode sucht zu kaufen Ingenieur Becker in Dresden.

Gesucht ein „Dampfessel“ mit Feuerrohr, 75  $\square$  F. Heizfläche, 4 Atmosphären-Spannung vom Ingenieur Becker in Dresden.

Ein Kapitalist wünscht sich mit 20,000  $\mathcal{R}$ . an einer zu errichtenden Baumwollfabrik zu betheiligen, und sucht Compagnons mit gleicher Kapitaleinlage. Offerten B. F. Dresden poste restante.

**Stahl-Flüge**

zu jedem Tiefgang, leicht und gut arbeitend, halte ich wieder fertig und empfehle solche. Halle a/S., im August 1869. Liebau, Schmiedemeister, hinter der Landwehr 3, Lindenstraßen-Ecke.

**Eiserne, diebes- u. feuerfichere Roll-Jalousien**

fertigt die Fabrik von Ferd. Kohl, Leipzig, Lehmanns Garten. Prompte Bedienung nach In- und Ausland. Preiscurr. gratis.

**Selters und Soda**

in stets frischer Füllung bei Wallstab & Dachrow, C. Schwarzwälder Nachf. Dampf-Mineralwasser-Anstalt.

**Brustbonbon,**

den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkter und dabei 25 % billiger, empfiehlt als vorzüglichstes Hausmittel bei Catarrhen der Athmungsorgane u. dergl. a. 15  $\mathcal{R}$ . oder Paket 3  $\mathcal{R}$ . täglich frisch Herrmann Schliack, Rannische Str. Nr. 11, Halle.

**Epileptische Krämpfe** (Fallaucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, setzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ein Schreiben des Herrn Parver Berger aus Otterberg lautet: Ihrem vorzüglichen Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** nur allein habe ich es zu danken, daß ich mein Haar, welches mir in Folge einer schweren Krankheit ausging, wieder erhielt, und bitte um 2 Flaschen à 1  $\mathcal{R}$ . Desgleichen Herr Dr. Schellmar aus Fürth: Gern benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren von der außerordentlichen, schnellen Wirksamkeit, mit welcher Ihr **Esprit des cheveux** sich bei mir bewährt und somit einem jahrelangen Uebelstande abgeholfen ist. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

**Die Fabrik wasserdichter Baumaterialien von Büsscher & Hoffmann in Halle a/S., Delitzscher Str., empfiehlt:**

**Steinpappe** zu flachen feuerficheren Bedachungen, **Asphaltplatten** zu Gewölbe-Abdeckungen und Isolirschieben, und übernimmt **Eindeckungen** unter langjähriger Garantie.

**Original Elias HOWE'S**



**Neueste Familien-Nähmaschine,**

wie bekannt die besten in Leistungsfähigkeit und Construction, jedes andere System weit übertreffend, sind in verschiedenen eleganten Ausstattungen wieder vorrätig und offerirt dieselben unter

**vollständiger 6jähriger Garantie** das Haupt-Depôt der **Howe Maschine Co., New-York Paul Hickisch,** gr. Klausstr. 5. Halle a/S., gr. Klausstr. 5.

500  $\mathcal{R}$ . und eine Maschine sind Demjenigen offerirt, der beweist, daß eine andere Maschine besser, als die **Original Howe Sewing Maschine.**

**Für Jagd-**



**Liebhaber**

empfehle ich **Zündnadel Flinten** mit neu verbessertem System, **Centralfeuergewehre** mit und ohne Hahn, **Lefauchex Flinten** in verschiedenen Systemen, sowie **Schnelllade- und Percussionsgewehre** von den geringsten bis zu den feinsten. **Techings** in **Zündnadel-Lefauchex** und **Percussions-System** sowie **Revolver** von 6-10 Schuß. **Munition** für sämtliche Waffen halte ich auf Lager. Bei der billigsten Preisstellung leiste ich für meine Waffen Garantie. Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Chr. Diebner, Gewehrfabrikant, Kl. Ulrichstr. 22.**

**300-800 Centner Backirschen** werden gesucht. Offerten sub **W. 5894** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

**Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 1 1/2 und 2 1/2  $\mathcal{R}$ . **Weisser Zahnkitt**, besonders zum Ausfüllen höherer Vorderzähne geeignet, in  $\mathcal{R}$ . à 10  $\mathcal{R}$ . **Glycerin ff. präparirt** in  $\mathcal{R}$ . à 5  $\mathcal{R}$ , als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut. **Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleienflechte und befördert dadurch den Haarwuchs ungemein. In  $\mathcal{R}$ . à 6  $\mathcal{R}$ . **Erdnussölseife**, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3  $\mathcal{R}$ . **Dresdener Fliegenpulver**, à Packet 1  $\mathcal{R}$ . und 3 Packete desgl. à 2 1/2  $\mathcal{R}$ . Zu haben bei **Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.**

**Eine große Partie Etiquetts für Paraffinkerzen** in elegantem Golddruck sind unterm Fabrikpreis zu haben bei **Louis Rosenberg, Lith. Anstalt u. Papierhandlung, gr. Ulrichstr. 21.**

**Sämmtliche Jagdeffecten,** als: **Bestes Jagdpulver, Engl. Patent-Schrot, alle Sorten Kupferhütchen, Zündspiegel u. Patronen-Nülsen** halte stets auf Lager. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. **Gustav Moritz.**

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professors **Dr. Harless** in Bonn gefertigten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind à 4  $\mathcal{R}$ . per Packet echt zu haben: in **Halle: C. F. Wäntsch u. C. S. Wiebach;** in **Altleben: Apoth. Kolbe;** in **Brehna: Friedr. Richter;** in **Cönnern: W. Göttsom & Co.;** in **Einleben: Otto Weber und L. Rothmann;** in **Gröbzig: C. Gottschalk;** in **Löbejün: L. Virkhold;** in **Löberitz: Franz Ohme;** in **Merseburg: S. Schulze jr. u. F. A. Voigt;** in **Querfurt: Ode. Töpelman;** in **Schatstadt: Carl Schuchardt;** in **Schkeuditz: C. Bierende;** in **Teutschenthal: Carl Rolke;** in **Wettin: L. Wichmann;** in **Zörbig: C. F. Straube.**

Eine Anzahl **Conditorgehilfen** finden Stellung in der **Conditoreiwaaren-Fabrik** von **F. L. Fischer** in Apolda in Thüringen.

**Eisenbahnschienen** in allen Längen und Höhen, zu Bauzwecken ausgeführt, am billigsten bei **S. A. Pürsche.**

**Eis** aus reinem **Brunnenwasser** **Kleine Klausstrasse No. 1.**

(In jeder Sonntagsnummer enthalten) **Privatentbindung** in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub **S. S. S. # 1000** poste restante franco Leipzig.

# Meine Fabrik u. Lager von Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

erlaube ich mir höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen und sind stets in reichster Auswahl auf Lager:

**Damen-Hemden** nach den neuesten Schnitten in Leinen u. Chiffon von 9 *fl.* — 40 *fl.* pr. Dgd  
**Nachthemden, Beinkleider, weiße Röcke etc.**

## Herren-Oberhemden

von reiner **Herrenhuter Handgarn-Leinwand**, auch **Bielefelder Leinen** und **Prima Chiffon** und **Madapolam**, nach dem allerneuesten Schnitt, von 20 *fl.* — 5 *fl.* das Stück; auch werden selbige unter **Garantie**, ganz vorzüglich sitzend, nach **Maas** angefertigt, und übernehme **Stoff** zur **billigsten** Ausführung, wenn auch nicht von mir gekauft.

**Knaben-Oberhemden** und **Nachthemden** in Leinen und Chiffon, so auch **Mädchen** und **Kinder-Hemden** in reichster Auswahl und **billigsten** Preisen.

In größter Auswahl empfehle: **lein. Herren-Kragen** in den neuesten Façons das Dgd. von 1 *fl.* 5 *gr.*, **Manschetten** und **Einsätze** von Leinen und Shirting, **Vorhemden, Nachthemden** in Leinen und Chiffon von 22½ *fl.* das Stück.

**Im Cohn'schen Ausverkauf, Leipzigerstr. 5,**  
 vis à vis dem „goldenen Löwen“.

**Fetten geräucherten Rheinlachs,**  
**Große Lüneburger Augen,**  
**Frische Stralsunder Bratheringe,**  
**Frische russ. Sardinen u. Christiania-Anchovis,**  
**Neue marinirte Seringe,** auf's Feinste zubereitet, empfiehlt  
**J. Kramm.**

Von der beliebten und anerkannten  
**Waltershauser Cervelatwurst,**  
**Winterwaare,** grob und fein gehakt, erhielt wieder eine erneuerte Sendung  
**J. Kramm.**

Die vorzüglichen  
**Rauch- und Schnupf-Tabacke**  
 aus der Fabrik der Herren  
**Wilhelm Ermeler & Co. in Berlin**  
 welches Fabrikat sowohl schon bei der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahr e 1844 die  
**Preis-Medaille**  
 als auch bei der **Münchener** und **Pariser Industrie-Ausstellung**  
 die **grosse Denkmünze**  
 erhielt, werden en gros und en detail zu Fabrik-Preisen, sowie **Rapé's** von  
**Gebrüder Bernard** in Offenbach a/M. empfohlen von der alleinigen Haupt-  
 Niederlage für Halle a/S. und die Provinz Sachsen bei  
**Eugen Böhmer.**

**P. P.**  
 Wir haben Herrn **Max Klapproth** unsere Vertretung entzogen und beehren uns  
 anzuzeigen, daß wir Herrn **A. W. Haase** unsere Vertretung für **Halle** und  
 Umgegend übertragen. Wir eruchen die Herren Landwirthe, ihre Aufträge in **Kali-Düngen-**  
**mitteln** gefälligst an genannten Herrn gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**Chemische Fabrik Leopoldshütte.**  
 Leopoldshall-Staffurt, im August 1869.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich den Herren Landwirthen als Agent  
 der **Chemischen Fabrik Leopoldshütte** in Leopoldshall-Staffurt zur Ausführung  
 geschätzter Aufträge in **Kali-Düngemitteln** jeder Art.  
 Auskunft gern ertheilt, Prospective ic. gratis.

**A. W. Haase,**  
 Leipzigerstr. 6.

**Neueste Erfindung,**  
**Knopfloch- und überwendlich Näh-Maschine.**  
 Mit dieser bis jetzt einzig bekannten Maschine ist es ermöglicht, **4 Stück elegante**  
**und saubere Knopflocher** in einer Minute anzufertigen und deshalb den Herren  
 Schneidern, Schuhmachern, Handschuhmachern ic. als **sehr zweckmäßig** zu empfehlen.  
 Unterzeichnete empfiehlt sein Lager hiervon sowie auch **aller andern Sorten Näh-**  
**Maschinen**, als: **Grover & Baker, Wheeler & Wilson Familien-Maschinen, Hand-**  
**Maschinen** ic. ic., zu äußerst billigen Preisen.  
**Wilh. Keulmann, gr. Ulrichsstraße 11.**  
 Alleiniges Depot der **amerikanischen Knopfloch-Näh-Maschine**  
 für Halle und Umgegend.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Alle  
 Jene,

die an  
**Scropheln, Rheumatismus,**  
**Gicht, Lähmungen oder Haut-**  
**krankheiten** leiden, sollen jetzt  
 die vorzüglichsten

Reichenhaller  
**Latschenkiefern-Bäder**  
 gebrauchen, welche wegen ihrer  
 Heilkraft genügend bekannt sind.  
 Der **Extract in Flacons** für **1 Bad**  
 à **24 kr. = 7 ngr.** ist in Halle a/S.  
 zu haben bei **Hrn. A. Hentze,**  
 Schmeerstrasse 36.

**Berliner Weissbier-Salon.**  
 Aecht **Berliner Weissbier** (sehr vorzüg-  
 lich) auf **Eis. Böhmisches Lagerbier**  
 pilsen auf **Eis.**

### Gasthausempfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem reisenden Publi-  
 kum das **Gasthaus des Herrn Groeper** in  
 Nordhausen „**Zum Erbrunz**“ bestens  
 zu empfehlen, indem man hier nicht allein höchst  
 komfortable Zimmer und Betten, sondern auch  
 sehr gut zubereitete und kräftige Speisen, sowie  
 vorzügliche Biere und sehr gut gehaltene Weine  
 zu höchst soliden Preisen erhält, und ist sowohl  
 das Entgegenkommen des Herrn Groeper  
 selbst, als auch der ganzen Dienerschaft ein höchst  
 freundliches und aufmerksames, welches ich hier-  
 mit durch bereits mehrmaliges Logiren wirklich  
 bestätigten und einem reisenden Publikum beson-  
 ders empfehlen kann.

Ein Reisender.

### Stolberg am Harz.

Allen denen, welche zur Erholung nach einem  
 erfrischenden Aufenthalt suchen, sei hiermit  
**Stolberg am Harz** bestens empfohlen. Der  
 dortige Magistratschosse **Hahnemann** ist gern  
 bereit, gewünschte Auskunft zu ertheilen, sowie  
 Wohnung zu vermitteln.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis  
**Bleeser, Secrétaire, tl. Sandberg Nr. 3.**

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Hiermit zeigen wir die gestern früh 6 Uhr  
 erfolgte glückliche Geburt eines gesunden  
 und kräftigen Mädchens statt besonderer  
 Meldung ergebenst an.  
 Peissen, den 5. August 1869.

**Höfer und Frau.**



Deutschland.

Die „Kreuz-Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der Depesche des Unterstaats-Sekretärs für das Auswärtige, Herrn v. Thile, an den Bundeskanzler in Wien, Herrn v. Beust, die in enger Beziehung zu dem bekanteten Sächsisch-Oesterreichischen Depeschen-Austausch steht. Herr v. Thile bestreitet auf's Entschiedenste, daß die Regierung des Königs ein Oesterreich ungünstiges Urtheil in dem Belgisch-Französischen Konflikt abgegeben habe; aber selbst angenommen, daß sie nach Dresden eine derartige Mittheilung gemacht hätte, verbitte sie sich die Einmischung Dritter in die Beziehungen Preußens zu den Staaten des Norddeutschen Bundes. Außerdem giebt die Note Herrn v. Beust eine derbe Zurechtweisung wegen großer Lectionen, welche derselbe dem auswärtigen Amte ertheilen zu müssen gemeint hat. Seltener Weise wirft sich Herr v. Beust in diesem Falle zum Anwalt des Russischen Kanzlers Fürsten Gortschakoff auf.

Lauenburg a. d. Elbe, d. 5. August. Das große Pontonier-Mandoe von sämtlichen Pontonieren der sechs norddeutschen Armee-corps nimmt einen von Tag zu Tag geregelteren und interessanteren Verlauf. Nachdem in den ersten acht Tagen fast nur Ruder- und Segelungen auf der Elbe vor der Stadt Lauenburg vorgenommen wurden, fanden in der vergangenen Woche die verschiedenartigsten Zusammenstellungen von Bodbrücken, Pontonbrücken, fliegenden Zähen u. s. w. statt; und seit Anfang dieser Woche genießen wir das nie gesehene Schauspiel, wie binnen ganz kurzer Zeit die Hunderte von Pontons in Schnurgerader Linie verankert, durch Balken verbunden, mit Bohlen bedeckt, mit Geländer versehen und so in drei Viertelstunden Zeit eine feste Fährbrücke über den 1200 Fuß breiten Elbstrom hergestellt wird. Bei dem gestrigen Sturme zumal war die Herstellung äußerst schwierig, und wurden wegen der durch 5 bis 6 Fuß hohen Wellenschlag hervorgerufenen heftigen Schwanlungen, um Unglück zu verhüten, die zahlreich versammelten Zuschauer von dem Ubergange ausgeschlossen. Es ziehen viele wirklich großartigen Manövere täglich Tausende Fremde nach dem auf schroffen, bewaldeten Berghöhen romantisch belegenen Städtchen Lauenburg, und wird sich dieser Zug in nächster Woche noch ganz bedeutend steigern, wegen der Nachtmandoeer sowohl wie wegen der in Aussicht stehenden hohen Besuche. Außer der großen Anzahl preussischer Offiziere sind mehrere hohe Stabsoffiziere von Oesterreich, Württemberg, Baiern, England u. s. w. bereits eingetroffen; morgen werden acht Generale vom Ingenieur-corps und vom Generalkorps eintreffen; der Großherzog von Mecklenburg trifft nächsten Montag ein, und auf den folgenden Freitag ist die Ankunft des Königs von Württemberg aus in Aussicht gestellt. Extrazüge von Hamburg, Lübeck und Hannover werden voraussichtlich an den Tagen eine solche Zahl fremder Zuschauer verschauen, daß es in Lauenburg an Unterkünften sehr mangeln dürfte.

Amerika.

New-York, d. 21. Juli. Die „N.-Y. H.-Z.“ schreibt: Die Chinesenfrage, welche noch vor wenigen Wochen nur für Californien existierte, scheint jetzt für den Süden und selbst für den Osten sehr bald brennend zu werden. Die Convention in Memphis ist abgehalten worden; sie wurde zahlreich besucht. Mehrere Chinesische Kaufleute hatten sich eingefunden, unter ihnen ein großer Emigrant-Besitzer, welcher sich des Namens Koopmanshoop erfreut und genau genommen seines Zeichens ein Holländer ist. Man besprach die Sache von allen Seiten und merkte bald, daß sie auch ihr Bedenkliches habe. Viele wurden kopfschüttelnd, weil die Bedeutung fiel, daß die Chinesen gewissermaßen auch Menschen seien und zuweilen mit aller Entschiedenheit menschliche Rechte beanspruchten. Dennoch wurde beschlossen, die Sache im großartigen Maßstabe in Angriff zu nehmen und zu diesem Zweck eine Million Dollars zusammenzubringen. Es befinden sich schon jetzt im Süden nicht wenige Chinesische Arbeiter, welche von Californien dorthin kamen, und man ist nicht übel mit ihnen zufrieden. Jetzt aber will man sie direct aus China kommen lassen, weil man sie auf diesem Wege billiger und durch Amerikanische Lebenserfahrungen weniger demoralisirt zu erhalten glaubt. Der Vermittler bei diesem Geschäft soll Koopmanshoop sein, der im vorigen Jahre 30,000 Chinesen nach Californien geliefert hat und jetzt die Aussicht hat, seinem Geschäft eine ungeheure Ausdehnung zu verleihen. Es liegt seiner Absicht nicht fern, seine Operationen auch auf den Osten auszu dehnen. Erst will er sich noch ein wenig umsehen und orientiren; augenblicklich befindet er sich zu dem Zweck in New-York. Hat er sich eine klare Meinung darüber gebildet, wie viele Chinesen vorthelhaft untergebracht werden können, so geht er mit aller Kraft vor und erbietet sich, jede Quantität zu liefern, welche bei ihm bestellt werden mag. Die Sache wird eine sociale und politische Bedeutung erlangen, die sich gar nicht übersehen läßt. Die Arbeiter in manchen Zweigen sehen sich von einer Concurrenz bedroht, welcher sie nicht gewachsen sind, und sie können dadurch wohl zum Nachdenken gebracht werden über ihr bisheriges nicht gerade kluges Verhalten. Der Wohlthät der Kohlenarbeiter in Pennsylvania hat das ganze Band eine colossale Zehnerung des unentbehrlichen Heizungsmaterials zu verstanden, und es leidet darunter der Arbeiter natürlich am meisten. Nichts liegt näher, als die Kohlenkasser, mit denen sich nichts anfangen läßt, durch anspruchslosere Monogoliten zu ersetzen. Ein fremdartiges Element erscheint plötzlich unter uns. Der Neger wird als nationell Fährgehung abgelöst und durch den Chinesen ersetzt werden. Man wird, namentlich im Süden, die Chinesen factisch als Sklaven benutzen wollen; eine Zeit lang werden

sie sich das gefallen lassen, aber nicht lange, denn das Gefühl der Freiheit und Selbstständigkeit liegt hier in der Luft. Man wird sie von dem politischen Leben fern halten wollen; aber das verträgt sich nicht mit dem 15. Amendement zur Verfassung, dessen Ratification nur noch eine Frage von Wochen ist. Schwierigkeiten und Wirren ohne Ende sehen wir vor uns, und nicht zu früh kann man sich darauf gefaßt machen. Aber dennoch ist es eine nothwendige, unvermeidliche Entwicklung.

Vermischtes.

Von mannigfadem, traurigem Interesse ist eine, dieser Tage erscheinene amtliche Bekanntmachung des Landrathes des Kreises Wehlau (Regierungsbezirk Königsberg), welche also lautet: „Mitte Mai dieses Jahres verstarb in Bergitten der Lehrer Blumenau mit Hinterlassung einer Ehefrau und acht Kindern, von denen sieben noch unermogen sind. Die Wittve hat für sich und ihre Familie kein anderes Einkommen als eine Pension von jährlich 16 Thlr. ... Gern komme ich einer mir zugegangenen Anregung nach und richte an die Kreisverordneten die Bitte, freiwillige Gaben zur Linderung der Noth dieser Familie beizusteuern.“ Die Noth wird auch weite Kreise angehen und das Herrenhaus-Mitglied Herr v. Waldbach-Steinböfel wohl zu einem der ersten Wohlthäter gebören.

Frankfurt, d. 3. Aug. Der seit gestern hier versammelte Congress der Zahnärzte ist stark besucht. Die Beratungen drehten sich heute Morgen, nach Vorzeigung verschiedener neuer Apparate und Mischungen zur Betäubung und Versuche mit denselben, um den gegenwärtigen Stand der Frage, wie am sichersten und am wenigsten gefährlich die Schmerzlosigkeit der Zahn-Operationen zu erreichen sei.

In einer kleinen Stadt Virginien's lebt der Herausgeber einer Zeitung, der die Redaction, das Setzen und Drucken seines Blattes in eigener Person versieht, gelegentlich Sereisen längs der Küste nach Norfolk als Capitän eines Schooners unternimmt, am Sonntag die Predigt in der Kirche hält, während der Woche dem Schulunterricht im Orte vorsteht, und nebenbei noch hialänglich Musik findet, sich seinen häuslichen Pflichten als Gatte und Vater von sechs sehr Kindern zu widmen.

Rom, d. 1. August. Dem Vernehmen nach wird sich das bevorstehende Concil in Rom auch mit der Musik befassen. Es soll die Einheit der Vortragweise des Choralsanges angestrebt werden. Es sind bezüglich dieser Frage von Pöst, Fétis und St. d'Acod, ehemaligen Hofkapellmeister Victor Emanuel's, Denkschriften abverlangt worden, über welche in der betreffenden Commission Beratungen gepflogen worden. Pöst beantragt die Annahme des „Rituals von Avignon“, so genannt von der aus Avignon datirten Bulle, mit welcher dieses Ritual angeordnet wurde. Fétis beantragt eine kritische Revision aller Gesangsweisen und Feststellung einer einzigen authentischen durch das Concil selbst; d'Acod empfiehlt die Revision nach den Manuscripten Palestrina's.

Die Emancipation der Frauen macht jetzt in Schottland viel Proseliten. Und zwar ist der Schatzkanzler zunächst daran Schuld, indem er Föbermann, der einen Kutscher hält, besteuert hat, was eine hübsche Summe dem Schätze einbringt. Nun sind aber die Schotten sehr ökonomisch und haben entdeckt, daß in der Bill der Kutscherbesteuerung nur coachman steht, also nur Kutscher, und nicht Kutscherin (coachwoman); deshalb lassen sie sich jetzt von Kutschern weiblichen Geschlechts fahren. So sieht man häufig in den Straßen von Edinburgh herrschosftliche Equipagen, auf deren Kutscherisch Mädchen oder Frauen in halb männlichem Colium von lebhaften Farben die Zügel führen und der Schatzkanzler kommt um seine Steuer. Sogar manche Omnibusse werden von Weibern gefahren und sind dabei in Bezug auf das Fahren nicht schlechter daran. Gewissen Geheulern dagegen ist es nicht wohl dabei zu Muth; wenn sie bedenken, daß jetzt ihre Gemahlinnen sich an die Führung der Peitsche gewöhnen könnten.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die Monatsversammlung am 6. Juli wurde eröffnet mit Vorlegung der literarischen Einladungen und eines Geschenktes des Kaufmann Werther an den Verein; es ist eine große Photographie seines alterthümlichen, jetzt abgetragenen Hauses am Markte. Professor Dümmler verlas eine Zuschrift, durch welche ein neugegründeter Verein für Geschichte und Topographie der Stadt Dresden mit unserem Verein in geschäftliche Verbindung tritt. Nun folgten drei Vorträge. — Buchhändler Bertram hielt einen längeren Vortrag über den Einfluß des alt-hallischen Pietismus, zunächst auf die wissenschaftliche Thätigkeit der deutschen Nation zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Nach einer umfassenden Einleitung, die sich zum Theil an eine Ausführung Gustav Freytags lehnte, wandte sich der Redner auf ein im Allgemeinen nur erst sehr wenig bekanntes Gebiet der großartigen rädagogischen Reformthätigkeit A. H. Francke's, auf seine Veruche, in Verbindung mit seinem Freunde Elers, dem (nur erst wenig bekannten und gewürdigten) ersten Dirigenten der Waisenhausbuchhandlung, (an dessen Biographie Herr Bertram zur Zeit arbeitete), im Anschluß an die Universität nicht bloß rädagogische, sondern auch streng gelehrte seminaristische Uebungen ins Leben zu rufen. Auf Grund zahlreicher handhchriftlicher Quellen konnte Herr Bertram zuerst die Vorgeschichte des durch Francke und Elers mit dem Magister Michaelis (später Professor an hiesiger Universität) gegründeten Collegium orientale-theologicum, wie auch die erste Instruction dieser Anstalt geben. Es folgte die genaue Geschichte dieses im J. 1702 mit großem Mitalleiden beginnenden gelehrten Anstalts, welches damals durch Blöthe und selbstständigen Bedeutung; wichtige Werke, die von hier ausgegangen sind; endlich die Schicksale einiger seiner Haupttheilnehmer, (deren Nachkommen, wie A. Michaelis und Herr in Löhningen, noch heute einen Namen in der gelehrten Welt haben) wurden ausführlich geschildert. — Oberlehrer Dr. Dörfel betonte die Bedeutung dieses (über die Geschichte Magdeburgs handelte einen Vortrag des Dr. Karl Wittich über die Geschichte der Provinz Brandenburg im 30jährigen Kriege) im Juniheft 1869 der Zeitschrift für wissenschaftl. Landes-

Funde" von Dr. Hassel. Dr. Wittich hatte in geistvoller Weise auszuführen versucht, daß die Schuld dieser Zerstörung dem General Vayenheim nicht beigemessen werden könne; vielmehr scheint die Ansicht durchzuklingen, daß eine mild entschlossene Partei in Magdeburg selbst in dem Moment der Niederlage ihre Stadt der Zerstörung geopfert habe. Dr. Oyel dagegen bestritt letztere Ansicht sehr entschieden; auf Grund namentlich mehrerer im Bd. XI. der „Neuen Mittheilungen“ unseres Vereines niedergelegten historischen Denkwürdigkeiten, die Dr. Wittich größtentheils nicht gekannt hatte, hielt er vorläufig an Vayenheims Schuld fest, erklärte er, daß jedenfalls die Akten über diese furchtbare Katastrophe noch keineswegs geschlossen sind. — Hierauf referirte Prof. Dr. Herzberg über das neuerdings im Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses erschienene Buch des Bibliothekars zu Wolfenbüttel Otto von Heinemann, „Lothar der Sachse und Konrad III.“ Der schwierige Stoff ist wissenschaftlich scharf durchgearbeitet, formell vorzüglich behandelt, die Charakteristik der Haupt- und Nebenpersonen rund und wohlgeklungen; Kaiser Lothar erscheint in anderer und ungleich gerechterer und angemessener Beleuchtung, als sonst wohl oft üblich war. Solche Schilderungen, denen sich sehr fesselnde Mittheilungen über die deutsche Missions-, Colonisations- und Germanisirungsarbeit in den wendischen Ländern zwischen Elbe und Oder anschließen, machen das tüchtige Buch zu einer wesentlichen Bereicherung unserer Geschichts-Literatur.

Die Monatsversammlung am 3. August nahm zunächst Kenntniß von der eingelaufenen Nachricht, daß eins der ausmündigen Mitglieder des Vereines, der Conservator des Museums für Alterthümer zu Künden, K. F. J. Janßen, am 21. Juli d. J. gestorben ist. — Weiter wurde mitgetheilt, daß der durch Hr. Bruno Stühel in Leipzig geleitete Druck des Erfurter Chronicon Sappetrinum, zwölf Bogen stark, vollendet ist; die zweite, jetzt in Druck befindliche, Hälfte des ersten Bandes der Geschichtsquellen unserer Provinz wird enthalten die von Theobald Fischer aus neun Handschriften (aufgefunden seit der ersten, im J. 1861 durch Professor Höfler in Prag veranfaßten Ausgabe des in Rede stehenden, durch ihn zuerst an's Licht gezogenen Schriftstückes) hergestellte neue Ausgabe des aus 2500 lateinischen Versen bestehenden Gedichtes des f. g. Oeculus Erfordiensis (1283/4). Es ist eine wesentlich seltener gehalten, für Nichtjuristen und andere Lebensverhältnisse jener Zeit sehr wichtige, Schilderung der Stadt Erfurt, wie auch von Sparta, und des Lebenslaufes des Magister Heinrich von Kirchberg, der in Italien studirt hatte und in Erfurt als Jurist thätig war. — Hierauf referirte Professor Dr. Herzberg in längerem Vortrage über das seit 1868 (in Berlin bei A. Bath) neu erscheinende Buch: „Geschichte der Familie v. Wilsleben. Nach archivalischen Quellen bearbeitet von Gerhard August v. Wilsleben, General-Lieutenant z. D., und Partmann August v. Wilsleben, Hauptmann und Compagniechef im 2. Magdeb. Infanterie-Reg. Nr. 271“, von welchem zur Zeit bereits drei Hefte vorliegen. Die mit großem Fleiß und Sorgfalt ausgeführte Arbeit gibt in ganz ansprechender Weise die Geschichte der alten und vielerweigen Wilsleben'schen Familie. Alle älteren Ereignisse sind nach dem besten Wissen des Verfassers beschrieben; die urkundlichen Nachrichten gehen zurück bis zum J. 1133. Das erste Heft gibt (1133-1455) die Geschichte der Ausbreitung der Wilsleben in dem eigentlichen Thüringen und ihre Verflechtung mit der Spiegelgeschichte dieses Landes (namentlich mit den Schwarzburgern und Hunnebergern, mit Gotha und Erfurt); das zweite schildert (1455 bis 1529) die mit der meißnischen und sächsischen Geschichte sich vielfach berührende Geschichte der sehr starken und mächtigen Linie dieses Hauses, die seit 1555 auf dem Wendelsstein an der Unstrut bleibend festen Fuß gefaßt hat. Das dritte Heft endlich schildert die Schicksale der ausgestorbenen Nebenlinien der Wendelssteiner Hauptlinie. — Hierauf folgte der längere Vortrag des Professor Dämmle über die Biographie des zur Zeit als hochbejahrter Greis noch lebenden deutschen Historikers Friedrich von Raumer; der Redner unterwarf auch dessen Studiengang und Hauptwerke einer eingehenden Charakteristik. Zum Schluß wurden aus dem im J. 1861 von dem damals 80-jährigen Manne selbst veröffentlichten „Lebenserinnerungen und Briefwechsel“ viele längere ebenso interessante als anziehende Abschnitte mitgetheilt; sie schildern einerseits (seit 1798) die damaligen akademischen Zustände in Halle, wo Raumer damals studirte und gab seine Parallelen mit Ostlingen; andererseits Raumer's Erfahrungen (seit 1802) als Referendar und Commisarius unter Heren v. Bassowitz, bei der damaligen preussischen Hofzerlegung der durch den f. g. Reichsdeputationshauptschluß an Preußen gewordenen Städte Nordhausen, Helligersdorf, des Schicksals u. s. w. — Hierüber Dr. Oyel und Dr. Moritz Herzog endlich gehen damit um, in der Zeitschrift unseres Vereines eine „allgemeine Beschreibung des Saalkreises nach seinen Alterthümern“ herzustellen. Dazu soll die Mitwirkung der sachverständigen Gesellschaften und Lehrer des Kreises in Anspruch genommen, dieselben insgesamt mit dem Formular eines f. g. Fragebogens beschriftet werden, deren entsprechende Beantwortung erbeten wird. Ein Entwurf dieser Art wurde der Versammlung vorgelegt, die Debatte über die angeführten Fragen und deren zweckmäßige Fassung eröffnet.

(Eingefandt.)

Sie brachten in Ihrer vorgestrigten Nummer (180, erste Beilage) eine Anekdote, welche die Volkstheulichkeit des Namens von Alexander Humboldt darthun sollte. Wir hatten dieselbe auch in der Provinz schon in den Märztagen von 1848 gehört und waren darüber um so weniger erstaunt, als der große Gelehrte und Forscher, wie man sich traditionell erzählt, sogar in Paris von jedem Droschkentuschler so gekannt war, daß man nur den Namen zu nennen brauchte, um augenblicklich ohne weiteres Nachfragen zu der Wohnung Humboldt's zu gelangen. Nun könnte man freilich sagen, daß H. diese Celebrität in Paris nicht allein seinem wissenschaftlichen Ruhme, sondern auch seiner hervorragenden politischen Stellung verdankte, die ihn vielfach als Diplomaten unter Friedrich Wilhelm III. von Berlin nach Paris führte. Sie erlauben wohl deshalb daß ich Ihnen eine andere Erfahrung mittheile, die ich selbst gemacht habe.

Es war im Jahre 1835, als ich mich unter den Tausenden von Zuschauern befand, welche die von der Großfürstin Marie Paulowna von Jena eingeladenen Mitglieder der damaligen Naturforscher-Versammlung in die Treibhäuser zu Schloß Belvedere oberhalb Weimar einzulassen sehen wollten. Besagte Treibhäuser waren auf das Festlichste zu einem wahrhaft fürstlichen Mittagessen geschmückt. Glanz- und zahlreich strahlte die Versammlung, die von dem heitersten Wetter begünstigt wurde. Alles war dazu angethan, die Aufmerksamkeit eher auf Außenbänge, als auf einzelne Gelehrte zu richten. Das Publikum hatte freien Zutritt und benutzte diesen auch in wogendem Gedränge, um sich vielleicht eine Kenntniß davon zu verschaffen, wie und was heut berühmte Männer im Kreise von Fürsten schmauseten? Man hätte es ihm nicht läbel nehmen können. Allein in dem Publikum lebte offenbar ein idealer Geist; denn Alles drängte nach einer bestimmten Stelle hin, Väter und Mütter hoben dort ihre Kinder in die Höhe und deuteten mit Fingern auf einen besternten Jüngling in weißem Haarhalm. Dort saß Humboldt zwischen dem regierenden Großherzog Karl Friedrich von Weimar, dem Grafen Caspar Sternberg, Leopold von Buch u. A. Aber das Publikum hatte nur Sinn für den Erstern; ihn anzuschauen wurde es nicht müde, und so erlebte man hier, was man schon bei Schiller erlebte, als derselbe seine Jungfrau von Orleans zum ersten Male in Weimar aufge-

führt hatte. Wie damals das Publikum Spalier für ihn machte und seine Kinder emporhob, um ihnen den großen Mann zu zeigen, ebenso geriet sich heute das Volk, ohne daß Humboldt eine Ahnung davon haben konnte, weil dieses Volk ehrsüchtig vor den hohen Fenstern der Treibhäuser auf- und abwoogte. Erst an seinem 84. Geburtstag erfuhr Humboldt durch den Einsender dieser Zeilen, welche großartige Huldigung ihm an jenem Tage widerfahren war.

Dr. W.

Montag den 9. August  
feine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.  
J. B. v. Nadeck.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 7. August 1869.  
Preise mit Ausschluß der Courtag.

Getreidegewichte Beiruta.  
Weizen war heute schwach zugeführt, am Angebot in Proben war aber kein Mangel und bei vorherrschend guter Stimmung waren die Preise ca. 1-1/2 pr. Wispel höher, 170 H. 65-67 H. bez. Roggen ohne nennenswerthe Zufuhr, Dfferten aber laudreichend, die Haltung war fest und Preise zogen etwas an, 168 H. 54 H. bez. Gerste war vielseitiger angeboten, wegen zu hoher Forderungen wurden nur Kostkäufe gemacht, da unsere Hauptkäufer den Ausfall der englischen und schottischen Ernte abwarten; für die bloßen Versuchskäufe ist zu notiren 140 H. 45-46 H. bez., 150 H. Landgerste 48-49 H. bez., Chevalier 52 H. vergeblich geford. Hafer gut behauptet, 100 H. 37 1/2-38 H. bez. Hülsenfrüchte Linsen neuer Erndten wurden angeboten, blieben aber wegen zu hoher Forderungen ohne Abnehmer. Mais p. 20 Ctr. Bito. 46 H. bez. Kummel Abgeber halten zurück und auf hohe Preise, unter 11 H. nicht anzufragen, seine Dualität bis 11 1/2 H. bez. Feinmel unbeachtet. Delaaten fest, aber schwaches Geschäft, Raps 101-104 H. bez., Rüben 98-100 H. bez., Rohn diesjähriger Ernte noch nicht zur Stelle. Stärke fest und bei gutem Begehr höher, Vorräthe knapp, 7 1/2 H. incl. vergeblich angeboten. Spiritus behauptet, loco Kartoffel: 17 1/2 H., Rüben: 16 3/4 H., aber ohne Umlauf, da Waare nicht am Plage ist, Korn: 19 1/2 H. bez. Preßhese begehrt, 18 H. in Posten bez. Rüböl ist neuerlings etwas befestigt, 12 1/2 H. gehalten. Prima Solaröl gesucht, pr. Aug. Sept. nach Dualität 6 1/2-6 3/4 H. incl. bez., pr. Sept. Dec. 6 1/2 H. incl. gehalten. Petroleum deutsches knapp, 6 1/2-6 3/4 H. incl. bez. Rohzucker in der Bormoche wurden 5000 Ctr. alte Waare I. Prod. weiß aus der Magdeburger Gegend à 12 H. gehandelt in der letzten Woche. 3000 Ctr. I. Prod. halbweiß p. September - October à 11 1/2 H. gemacht. In Raffinablen laufendes Bedarfsgeschäft, das von größerem Umlaufe kein würde, wenn die Raffinerien die gemachten Gebote acceptiren. Gemahlene Zucker fehlt und begehrt. Die Zustände auf Cuba scheinen sich eher zu verschlimmern als zu bessern und der Einfluß dieser Kolonie auf die europäischen Zuckermärkte dürfte auch auf die neue Campagne einfühlbar günstiger bleiben. Raffinirter Syrup in heller Waare 4 1/2-3/4 H. bez. Rübenmelasse ohne disponible Waare, 1 1/2 H. nominell. Pflaumen ohne Handel. Kirchen getrocknete, ohne Aenderung, süße 5 H., saure bis 6 H. zu notiren. Delkuchen fest, hiesige 2 1/2 H., fremde 2 1/2 H. bez. Futtermehl 2 1/2-1 1/2 H. bez. Kleie Roggen-fest, 2 1/2-1 1/2 H. bez., Weizen- 1 1/2-1 1/2 H. bez. Heu 1 1/2-1 1/2 H. bez. Stroh altes 8 H., neues 7 H. bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 7. August. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 2 # 21 1/2 3 2. bis 2 # 23 1/2 9 2. Roggen 2 # 7 1/2 6 2. bis - # - 1/2 - 2. Gerste 1 # 20 1/2 3 2. bis 1 # 27 1/2 6 2. Hafer 1 # 17 1/2 2. bis 1 # 17 1/2 6 2. Heu pr. Centner 1 # 7 1/2 6 2 bis 1 # 15 1/2 - 2. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 7-8 #.

Die Polizei-Verwaltung.

Coursbericht über Hallische Werthpapiere unter Aufsicht von Kullsch, Rasmpf & Co. vom 7. August 1869.

	p. Cent	Ertr.	Zinsf.	Angeb.	Off.	Ver.
Halle'sche 5 1/2 % Stadt-Obligationen (Gas)	p. Cent	5	—	—	99 1/2	—
do. 4 1/2 % do. de 1867	p. Cent	4 1/2	—	—	91 1/2	—
4 1/2 % Pfandbriefe d. Landeshof d. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p. Cent	4	50	—	—	—
Stamm-Priorit.	p. Cent	5	100	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabriek-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	—	2500
Stamm-Actien d. Säch.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw. (Divid. 2. 1867/8)	p. Cent	foo.	—	—	—	35
Stamm-Prioritäten do. do.	p. Cent	5	—	—	—	88
Stamm-Actien d. Werrichen-Weissenf. Act.-Ges. (Divid. p. 1868 11 1/2 %)	p. Cent	—	—	—	—	100
Wasselder Gewerkschafts-Anteile	p. Cent	—	—	—	—	—
Halle'sche Bauvereins-Actien	p. Cent	4	—	—	—	104
Preussische Friedriehsdr.	p. 20St.	—	—	—	—	113 1/2
Wilde Noten	p. Cent	—	—	—	—	99 1/2

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Auktions-Nebeischüsse von den in der am 13. bis 16. Juli d. J. stattgefundenen Auktion zum Verkauf gestellten Pfändern — durchkreuzte hellbraune gedruckte Pantoffel — sind in der Zeit vom 25. Juli bis 1. Septbr. d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle a/S., den 24. Juli 1869.

Das Reichamt der Stadt Halle.

### Ritterguts - Oeconomieverpachtung.

Die Oeconomie des Gräflich Hohenhaltischen Fideicommiss Rittergutes

#### Kayna,

Reis-Altenburger Pflanze, und zwar im preuss. Regierungsbezirk Merseburg,

soll vom

3. Juni 1870 ab  
auf 12 Jahre

meistbietend verpachtet werden. Die auf den Pacht Reflectirenden werden ersucht,

den zwölften August 1869  
Vormittags 11 Uhr

im Saale des Hôtel de Prusse zu Leipzig sich einzufinden, nach bewirktem Vortrage der Pachtbedingungen und resp. nach geschehenem Nachweise ihrer persönlichen und Vermögenverhältnisse die Pachtgebote abzugeben, worauf dann Seitens der Pachtbehörden, welche die Auswahl unter den Bietenden sich vorbehält, Entschliessung gefasst werden wird.

Hierbei ist zu bemerken:

1) das zur Verpachtung bestimmte Areal beträgt:

852 Morgen 67 □ Ruthen, als:	
3 Morg. 37 □ R. Gebäude und Hofraum, incl. Brauerei u. Ziegelei,	
12 = 150 = Gärten,	
730 = 23 = Felder,	
66 = 177 = Wiesen,	
29 = 136 = Gütungen,	
9 = 84 = Teiche,	

Sa. ut.

2) Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre hat der antretende Pächter zu beschaffen und

3) bei Ertheilung des Zuschlages ist eine Pachtcaution von 2500 R. zu erlegen.

Die weiteren Pachtbedingungen, sowie Verzeichnisse in Betreff der Pachtstücke, der Feldbestellung u. sind in hiesiger Kanzlei einzusehen, können auch auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Schloß Püchau bei Burzen,  
am 20. Juli 1869.

Schneider,

Gräflich Hohenhaltischer Güter-Director.

### Verkauf.

Wegen Aufgabe der Feldwirthschaft sollen am **Mittwoch den 11. August Nachmitt. 3 Uhr** im Hellmuthschen Gasthose zu Ammendorf zwei Pferde (Apfelschimmel, 8 u. 10 Jahr) und ein halbjährig braunes Fohlen meistbietend verkauft werden.

### Restaurations-Verpachtung.

Eine der größten, gut renommirten Restaurations- und schöner Concertgarten Leipzigs, mit Gesellschaftsaal, der im Winter fast täglich besetzt ist, sowie Gast- u. Nebenzimmern, geräumigen Colonaden, Marmorengelbahn, welche jährlich allein 6 700 R. einbringt, soll mit sämmtlichem Inventar und Waaren-Vorräthen für ca. 6-7000 R. ohne Unterhändler Verhältnisse halber anderweit verpachtet werden. Die Uebernahme kann sofort oder später erfolgen. Näheres unter M. V. 7000. poste rest. franco Leipzig.

Kiefern Bohlen u. Bretter in allen gangbaren Sorten, Grubenhölzer, Grubenbretter, Kiefern Bretter billigst bei  
**Franz Grimm, Geiſthof 22.**

## 7% Gold Obligationen, Erste Hypothek der Rockford-, Rock Island- u. St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Capital und Zinsen in Gold zahlbar  
in New-York und London  
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbaren Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs aufs solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt. —

Eine grössere Strecke der Bahn ist bereits seit April dem Betrieb übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd 10% Zinsen pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Actien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15-20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter in Course steigen werden, werden ausgeführt durch

**F. E. Fuld & Comp. in Frankfurt a/Main.**

Amerikanische und andere Staatseffecten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

### Selbst für den Mißtrauenden überzeugend.

Entsefertiger bezeuge hiermit, daß ich den **Dreslauer weißen Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** aus der Apotheke des Herrn Ant. Passberger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen Catarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehle.

Raab, d. 25. Juni 1864.

**Sigmund v. Deaky,**

Bischof zu Casarapel, Groß-Propst des Raaber Domcapitels.

Entsefertiger giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den **Mayer'schen weißen Brust-Syrup** in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit u. mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenitz a. d. Elbe in Böhmen.

**Dr. Novák, Stadt-Physikus.**

Niederlage in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, sowie in

Aken a/Elbe: **G. C. Langensiedt.**

Altleben: **A. Schlegel.**

Artern: **Th. Poppe.**

Arschleben: **Ferd. Göbler.**

Ballenstedt: **L. Granel.**

Bitterfeld: **J. G. Schenke.**

Calbe a/S.: **C. Freitag.**

Cöthen: **H. A. Unger.**

Cölleba: **A. Grieben.**

Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**

Coswig: **Herrn. Eßermann.**

Delitzsch: **H. Donath.**

Dessau: **J. Schindewolf.**

Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**

Düben: **Ed. Schoebe.**

Egelu: **Ferd. Heil.**

Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**

Eisleben: **Heinrich Schmidt.**

Erfurt: **Ed. Crosta.**

Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**

Gräfenhainichen: **D. Richter.**

Gröbzig: **W. Apelt.**

Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**

Heiligenstadt: **A. G. Walter.**

Hildburghausen: **H. Emmerding.**

Hohenmölsen: **A. Lehmann.**

Jessen: **Aug. Zickler.**

Kemberg: **Hob. Brömmel.**

Langensalza: **Alwin Veltz.**

Löbejün: **G. Heuer.**

Lützen: **Carl Peer.**

Magdeburg: **J. F. Baum.**

Mansfeld: **F. Hohenstein.**

Merseburg: **Gustav Ets.**

Mühlhausen: **Chr. Reutler's Söhne.**

Raumburg: **Louis Lehmann.**

Rebra: **S. F. Feudloff.**

Rordhausen: **Wilh. Seering.**

Querfurt: **Carl Burow.**

Roitzsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**

Schaffstädt: **Carl Fromme.**

Sangerhausen: **F. G. Oswald.**

Schöden: **Ad. Gottschalg.**

Schleusingen: **Friedr. Fischer.**

Schmiedeberg: **L. Wood & Sohn.**

Schraplau: **F. L. Raumann.**

Srumsdorf: **A. Nöbel.**

Suhl: **L. D. Manitius.**

Torgau: **J. F. Wehner.**

Weissenfels: **H. Schumann.**

Wernigerode: **C. W. Klare.**

Wettin: **Bruno Knauff.**

Wiehe: **F. C. Kausch.**

Worbis: **F. Loewentraut.**

Zeitz: **Nich. Müller.**

Zerbst: **Müller & Gündel.**

Zörbig: **F. W. Reimboth.**

## A. Schneider, Grafeweg 13,

empfeilt gute Getreidesäcke p. Dhd. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. (2 Str.), Saatk. Rutsch- u. Wagenplanen in allen Größen, unverstößlich u. wasserdicht, von 2 R. an, Planenleinen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> breit à Elle nur 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R., Dramlin, Segeltuch à Elle 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R., schweren Sackdrell p. Elle 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R., alles wie bekannt wirklich spottbillig bei

**A. Schneider, Halle, Grafeweg 13.**

Steindachpappe beste Qualität,  
Thon-öfen in den gangbarsten Dimensionen und  
Hausflurplatten von Schiefer und Marmor

empfehlen billigst

**B. Schmidt & Co.**



Vermischtes.

Ein Atlantisches Kabel-Telegramm aus Philadelphia vom 6. August meldet: Ein Speicherbrand ist gestern hier ausgebrochen; unter anderem sind 50 000 Tonnen Whisky verbrannt. Der Verlust wird auf 6 Millionen Dollars geschätzt.

In Paris werden jährlich 18 bis 20,000 gesunde Gegenstände der Polizei abgeliefert, außerdem kann man noch über 20,000 annehmen, die in Wagen und Lokalen liegen bleiben und zurückgegeben werden, so daß man auf Paris im Ganzen etwa 40,000 ebrliche Finter rechnen kann. Ein großes Magazin der Polizei-Präfectur nimmt diese Gegenstände auf, jedes ist classificirt, registirt und numerirt in musterhafter Ordnung. Das Zimmer für die Verpfändeten enthält 12 ungeheure Eisenkränke und darin Uhren, Diamanten, Geldrollen, Banknoten; 8 bis 9000 solcher Werthsachen sind hier immer auf Lager. Das andere Depot enthält 9 große Säle, die von oben bis unten mit Regalen besetzt sind, worin Schwamms und Bürsten, Stiefel und Harmonikas, das große Her der Schlüsselbunde, Kurz, Alles seinen Platz hat. Die Zahl der stets im Depot befindlichen Sachen ist durchschnittlich 40,000, wovon ungefähr 15,000 Nummern von Regenschirmen und Spopierstöcken besetzt sind. Alle gesunden Sachen werden, falls sie nicht in Jahresfrist abgeholt sind, unter dem Vorbehalte dem Finter zugestellt, daß er erst nach zwei Jahren und einem Tage berechtigt ist, darüber als freies Eigentum zu verfügen.

Aus der Provinz Sachsen.

Der General-Lieutenant Freiherr v. Cannstein, Gouverneur von Magdeburg, beging am vergangenem Sonntag die seltene militärische Feier einer zurückgelegten 50jährigen activen Dienstzeit. Der Jubilar war am 1. August 1819 beim damals 2. (Pommerschen) Infanterie-Regiment eingetreten.

Es kursiren jetzt in Wittenberg eine Anzahl falscher Achtgroshenkstücke, größtentheils aus den Jahren 1772-80, die so täuschend nachgemacht sind, daß sie selbst bei königl. Kassen in Zahlung angenommen worden sind, aber als verfilberte missingne später erkannt wurden. Es dürfte daher Vorsicht bei Annahme solcher Geldstücke zu rath sein.

Eine spanische Krähwinkellei.

Cartagena, d. 29. Juli 1869. In Lorea, einer größeren Provinzialstadt, die hier wegen ihrer fruchtbaren und schönen Umgebung bekannt ist, hatte sich unter dem niederen Volke das Gerücht verbreitet, die Segen werde von einem Fremden unfeind gemacht, die darauf ausgingen, Kinder zu rauben und deren Fitt zu benutzen, die Keltergebirgsbräute zu schmieren, die ohne diese nicht geben könnten. Der Pöbel, durch diese Nachricht in Aufregung versetzt, sann nur darauf, dieser Menschen habhaft zu werden und sie wie Raubthiere todt zu schlagen. Am Abend 3. d. den ersten juristischen Kreise Englands angehort, worunter ein hiesiges Gerichten die Sache einer englischen Gesellschaft vertreten sollte. Letztere, Freund der Natur und mit Sprache und Sitte des Landes ganz unbekant, mochte es, Abends nach 9 Ure die Stadt zu verlassen, um sich in dem herrlichen Aufgärten, der sich vor Lorea erstreckt, zu erheben und unter dem herrlichen spanischen Himmel inmitten einer idyllischen Natur die glühende Hitze des Nachmittags zu verpassen. Alsbald sieht er sich vor vertheideten Seiten angegriffen, ein Stockschuß über den Kopf raubt ihm die Besinnung und öffnet ihm den Schädel, ein Messer schießt sich in die Wange raubt ihm zwei Zähne, ein Stich nach dem Unterleibe wird glücklich durch die Uhr aufgefassen. Unabig, dem Pöbel, der indessen auf mehr als 40 Personen angewachsen ist, Explicationen zu geben oder sich gegen die wüthende Wut zu vertheidigen, ist er ganz deren Wuth Preis gegeben. Diese, nicht genug, ihm mit zahllosen Stichen und Schlägen am Tode nahe gebracht zu haben, schließt ihn nach dem Stadthaus, auf dem Wege ihm den Bart ausreisend und ihn, wie sich ein spanisches Blatt ausdrückt, wie einen tothen Hund behandelnd. Vor dem Stadthaus angekommen, verlangt man unter heftigsten Insulten den Kopf des Unglücklichen und droht, ihn denselben abzuhandeln. Jenein Voluntarios de la Libertad, welche die Wache vor dem Anstande halten, aelngt es endlich, mit Gewalt ihres Lebens den Unglücklichen den Händen des Pöbels zu entreißen und ihn vor den geraden versammelten Magistrat zu bringen. Dort kennt man den Mann und befreit ihn von seinen Quälern, bringt ihn nach einem Verwundtenhause, wo er auf das Beste versorgt wird und wo die höheren Klassen der Gesellschaft dem Armen zeigen, daß dieselben die Ursachen bedauern, welche die niederen Klassen so unvernünftig machen. Der Bürgermeister von Lorea hat sofort in einer Proclamation, die auf Ehre und Gattferndigkeit des spanischen Volkes gerichtet ist, die ganze Bevölkerung zur strengeren Verfolgung der Räubersführer aufgefodert, und man hat bereits 30 Leute eingekerkert, ohne indessen den eigentlichen Anführer zu kennen. Das Haus des Verwundeten wird von Besuchern aus den besten Klassen der Gesellschaft nicht leer, die ihm ihre Theilnahme kund geben und ihm Hilfe gewähren. Die Ursache dieses Attentates ist das oben erwähnte Gerücht. Die Bevölkerung von Lorea, welche die Fremden mit langen Bärten und eine ihr fremde Sprache sprechen herumgehen saß, erblickte in denselben die berüchtigten Kinderdräuber, und glaubte, mit Hinterrückung derselben ein gutes Werk zu thun.

Sandel, Industrie und Verkehr.

Ueber die Angelegenheit der Postsendungen hat die oberste Bundesoffbehörde unter 3. d. Mts. eine bemerkenswerthe Verfügung erlassen. Darin wird ausgesprochen, daß Zusätze zu den Namen oder Firmenn der Abvender, soweit dieselbe Zusätze zur genaueren Bezeichnung des Abvenders, resp. der abvendernden Firma dienen und über diesen Zweck nicht hinausgehen, als erlaubt zu betrachten sind. Dann aber heißt es weiter: „Werden dagegen mit der näheren Bezeichnung des Abvenders nach Namen, Firma und Ort des Geschäftes noch Aufständigungen über Arbeiten u., welche derjelbe betreibt, Fabrikate, welche er liefert u. i. m. verbunden, so gebühren diese Aufständigungen in die Klasse derjenigen Notizen, welche... nach §. 3 des Reglements vom 11. December 1867 als unstatthaft band bezeichnet werden sollen.“ Es ist nicht recht ersichtlich, wie für einen Brief, welcher das volle gesetzliche Wort erlegt, Beschränkungen zugelassen werden, die bei einem gegen ermäßigtes Porto besörderbaren möglicher Weise am Plage wären.

Auf der neu eröffneten Bahn Nordhausen-Northeim werden Tagelöhner, die bis auf 3 Tage gültig sind, zu dem 1/2fachen Fahrpreise ausgegeben. Außerdem werden auch für mindestens 50 Personen Gesellschaftsscheine ausgefellt, mit einer Preisermäßigung unter 10 Meilen von 40 pCt. und über 10 Meilen von 50 pCt. des Fahrpreises à Person.

Zuckermarkt.

Halle, d. 7. August. (Gustav Gerike.) Robzucker. Ende voriger Woche wurden noch 5000 Etr. weiß l. Prod., alte Waare, 94 1/2 % Polarität, à 12 pf aus der Magdeburger Gegend und ca. 3000 Etr. halbweiß l. Brod. 93 % Polarität, mit 11 1/2 pf auf Lieferung September und October aus hiesiger Gegend nach hier verkauft. In dieser Woche sind Verkäufe nicht bekannt geworden.

Raffinirter Zucker wurden zu den letzten Preisen nur für den Bedarf gekauft; es wurden erstere Abschlüsse factagefunden haben, wenn sich die Raffinerien in die gemachten Gebote gefügt hätten, dieselben hielten aber fest auf Preis, da die Vorräthe in Producenten nicht bedeutend und gemahlene fast ganz fehlen. Notirungen sind wie zuletzt anjuehmen.

Raffinirter Rübenzucker helle Waare 4 1/2 - 4 3/4 pf. Rüben-Raffinirte ohne Geschäft 1 1/2 - 1 1/4 pf loco erd. Sonne nominell. Amsterdam: Rubig. - New-York (6. August): Havana; Zucker Nr. 12. 12 1/4.

Petroleum.

Berlin (6. August): Raffinirtes (Standard white), vr. Etr. mit Gas in Werten von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 pf, vr. Sept./Oct. 7 1/2 pf, vr. Oct./Nov. 7 1/2 pf, vr. Nov./Dec. 7 1/2 pf. Stettin: vr. Herbst 7 1/2 pf. Hamburg: Fikt, loco 14 à 14 1/4, vr. August 14 1/4, vr. Sept./Decbr. 14 1/4. Bremen: Obber gehalten. Lagerbestand: 93,535 Barrels, 29,312 Kisten. Versand: 6,648 Barrels, 1,769 Kisten. - Amsterd.: 25. - Antwerpen: Cebrt fest. Weiße Type loco 5 1/4, à 52, vr. Sept. 53, vr. Sept./Dec. 53 1/2. - New-York (6. August): Raff. in New-York 32 1/2, do. in Philadelphia 31 1/2. - Philadelphia: Raff. 31 1/2.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 8. August:

- Predigt-Anzeigen. Zu H. L. Krause: Am. 9 Superintendent D. Franke. Am. 2 Consistorialrath D. Dronner. Montag d. 9. August Am. 8 Diaconus Heine. Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdiakon H. Seidel. Nach beendeter Predigt allgemeine Reue und Communion derselben. Am. 2 Diaconus Schmeißer. Zu St. Moritz: Am. 9 Diaconus Nietschmann. Am. 2 Oberprediger Braeder. Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann. Stadtkirche: Am. 10 Domprediger Jocke. Am. 5 cand. minist. und Lehrer der städt. Bürgerschule Billeh. Katholische Kirche: Am. 7 Frühmesse Kaplan Roderfeld. Am. 9 Dechant Wille. Am. 2 Christenlehre Derselbe. Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Am. 2 Kinderlehre Derselbe. Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Nach beendigter Predigt Reue und Communion Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Prediger Wasse. Lu. Lutherische Gemeinde: Am. 1/2, 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Am. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier: Am. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23. Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2, und jeden Donnerstag Ab. 8 Predigt von W. Heßler. Rannische Straße Nr. 16. Handwerkerbildungsverein: Am. 10 1/2, -12 u. Am. 1-2 Marktstraße 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (Gesellige Unterhaltung). Verammlung der Dienerschaft v. Halle u. Umgegend Am. 3 1/2, 1 //Weiß Noß// Concerte. Stadtmusikchor (John): Am. 3 1/2, in //Bad Wittekind//. Militär-Musikchor (Ludwig): Am. 3 1/2, in der //Weintraube// u. Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.

Montag den 9. August:

- Universität-Bibliothek: Am. 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Conium-Verein: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Werdener-sammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben. Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege: Verammlung. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Marktstraße 5. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring). Schachclub: Ab. 7 Verammlung in der //Centralhalle//. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle. Tiemiecher Gesangverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im //Kronenrin//. Concerte. Stadtmusikchor (John): Am. 4 in der //Weintraube//. Adels-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Freiz. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit. Rade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser: u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten.

(C = Couverturag, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemäßigter Zug. Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20 Wr. Am. (C), 8 u. 20 Wr. Am. (P), 2 u. Am. (P), 1 u. 46 Wr. Ab. (C), 6 u. 40 Wr. Ab. (P). Ankunft in Halle: 10 1/2 Wr. (P), 11 1/2 Wr. (P), 7 1/20 Wr. (P), 11 1/20 Wr. (C), 4 1/20 Reg. (P). Nach Thüringen (über Nordhausen) 8 u. Am. (P), 2 u. Am. (P), 8 u. 35 Wr. Ab. (P. bis Nordhausen). Ankunft in Halle: 7 1/2 Wr. (P), 9 1/20 Wr. (S), 7 1/20 Wr. (P), 5 1/20 Wr. (P), 7 1/20 Wr. (C), 8 1/20 Wr. (G), 11 1/20 Wr. (P). Nach Magdeburg 7 u. 25 Wr. Am. (P), 8 u. 40 Wr. Am. (S), 2 u. 26 Wr. Am. (P), 5 u. 45 Wr. Ab. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G, über i. Eckher), 11 u. 20 Wr. Nichts. (P). Ankunft in Halle: 5 1/20 Wr. (G), 7 1/20 Wr. (C), 9 1/20 Wr. (P), 1 1/20 Wr. (P), 4 1/20 Wr. (P), 7 1/20 Wr. (S). Nach Thüringen 6 u. 10 Wr. Am. (P), 1 u. 26 Wr. Am. (P), 11 u. 15 Wr. Am. (S), 1 u. 50 Wr. Am. (P), 8 u. Ab. (P), 7 1/20 Wr. (P), 11 u. 45 Wr. Nichts. (S). Ankunft in Halle: 8 1/20 Wr. (P), 1 1/20 Wr. (P), 5 1/20 Wr. (P). Am. (S), 10 1/20 Wr. Nichts. (P), 4 1/20 Wr. Nichts. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Sonnen 9 u. Am. - Abefun 3 1/2 u. Am. - Querfurt (Kosleben) 3 u. Am., 12 u. 45 Wr. Nichts. - Zalsmünde 9 u. Am. - Wettin 3 u. 15 Wr. Am.

ungen- in ich. E. Ekte 22. Bücher. en: „Die Na- ic und Dr. r. à 10 Sp- chen Sprache, mit classischen an realen fondere Fort- sp. à 24 Sp- che Compt- onden: u. m- Boverhand, der französ- Ausdrücke der u. insbes- 5 Frk. ch. à 10 Sp- der Englischen entarstufe auf systematischen ch. à 20 Sp- (Ein Lehrbuch- fen für den unverständere ch. à 24 Sp- anglische. Ein der englischen ch. à 10 Sp- Verlag. Thieme). 7 1/2 Uhr Reg. Nr. 86. ten. Frau Gm- tigen Mäd- (Garten). nden ange- mbil geb. werden zwar fähig ich. ern Doctor r sein un- fähiges We- nen bezüch- 1869. ermeister. liebe Frau m kräftigen t 1869. e, Inspector. ef sanft un- Großmutter. Johannes. n dies allen August 1869. ebenen.

**Fremdenliste.**

Angewommene Fremde vom 6. bis 7. August.
**Kronprinz.** Die Herrn. Kent. Frische m. Gem. a. Magdeburg, Busselm. Gem. a. Hamburg u. Siehl m. Gem. a. Arnswalde. Hr. Gutsbef. Weibstein m. Diener a. Rommberg. Die Herrn. Fabrik. Weichert m. Kam. a. Offenbach u. Leuchner a. Frankfurt a/M. Die Herrn. Kauf. Hedler, Schneider, Liebrecht, Dinter u. Wiegand a. Berlin, Lehmann a. Stettin, de Rouin a. Gießen, Caspari a. Boppard.
**Stadt Zürich.** Hr. Capellm. Kremtsch a. München. Hr. Agent Hdenia a. Frankfurt a/S. Hr. Kamme a. Cbockowo. Hr. Insp. Schröder a. Sondershausen. Hr. Kent. Wernbaum a. Berlin. Hr. Baumst. Kuppert a. Weim. Die Herrn. Kauf. Koblbeck a. Breslau, Eisenfod a. Schwerin, Franz a. Frankenberg, Hoerfel a. Annaberg, Isaac a. Berlin, Lohoefer a. Parnen, Ruder a. Magdeburg, Rebling a. Leipzig, Scheibe a. Eisenach, Langenberg a. Zweibrücken, Lippner a. Danzig.
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kent. Oppenheim a. Nürnberg u. Ritter a. Mannheim. Hr. Part. Rosenhof a. Bofon. Die Herrn. Rittergutsbef. v. Pruslow a. Bofen u. v. Wiedersberg a. Christiania. Hr. Fabrikbef. Friedmann u. Hr. Insp. Müller a. Berlin. Hr. Wagn. Bergmann a. Danzig. Hr. Amtm. Wunge a. Darmstadt. Hr. Beam. Wasmann a. Altenburg. Hr. Direct. Röder a. Bromberg. Die Herrn. Kauf. Kühne u. Leonhardt a. Berlin, Unger a. Achtersleben.
**Goldner Löwe.** Hr. Delon. Baum a. Seifen. Hr. Fabrik. Ill a. Dorf. Hr. Lebrer Kämer a. Dresden. Hr. Rechn. Günther a. Chemnitz. Hr. Rittergutsbef. Kämmler a. Schönau. Die Herrn. Kauf. Haase a. Glauchau, Grund a. Leipzig, Röderich a. Frankfurt a/M., Engel a. München, Dessauer u. Heile a. Magdeburg, Hambrurger a. Berlin.
**Stadt Hamburg.** Hr. Brauerbef. Giese a. Fulda. Hr. Gutsbef. Baumann m. Kam. u. Dieners. a. Königsberg. Hr. Insp. Dietjes a. Ebn. Hr. Waler Gombert a. Düsseldorf. Die Herrn. Kauf. Kothing m. Kam. a. Bremen, Paulsen m. Kam. u. Weinden m. Kam. a. Hamburg, Weisner m. Kam. a. Rostock, Friedländer, Weisner, Stütz u. Lazarus a. Berlin, Sommer a. Dortmund, Lipold a. Wachen, Lindner a. Dresden, Schneider a. Leipzig.
**Mente's Hotel.** Die Herrn. Ingen. Renaud a. Clausthal u. Billig a. Goslar. Hr. Cand. theol. Marquardt a. Göttha. Hr. Fabrik. Krusmann m. Kam. a. Salzwedel. Die Herrn. Kauf. Gath u. Schulz a. Berlin, Sohn a. Mainz, Richter a. Sangerhausen, Paul a. Dresden, Ferschland a. Magdeburg, Henniger a. Hannover.
**Russischer Hof.** Hr. Rittergutsbef. v. Schröder m. Sohn a. Rügen. Hr. Stadtrath Leymerth a. Alburg. Frau Pastor Achells m. Begleiterin

a. Bremen. Hr. Pastor Griebner a. Waltersdorf i/S. Die Herrn. Kauf. Lindemann m. Kam. a. Leipzig, Saar a. Roskau, Wendler a. Höchst.
**Schmidt's Hotel.** Hr. Fabrik. Schuder a. Bernburg. Die Herrn. Baenan Hanfel a. Leipzig u. Schuler a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Franz a. Eisenberg, Becker a. Leipzig, Reinhold a. Leipzig, Bergener a. Reichenbach.
**Freussischer Hof.** Frau Reg. Käth. Ehrenberg m. Lecht. a. Hanau. Hr. Rent. Schilling a. Sangerhausen. Hr. Gutsbef. Känzel a. Kösl. Die Herrn. Kauf. Schulte a. Erfurt, Falkenstein a. Elbersfeld, Schrader a. Fürstenwalde, Lehmann a. Neustadt.
**Stadt Berlin.** Die Herrn. DDr. Hartisch a. Dessau u. Raeding a. Bromberg. Hr. Cand. Weener a. Neu-Ruppin. Hr. Privat. Krüfner m. Frau a. Berlin. Hr. Kaufm. Baumann a. Darmstadt. Hr. Geschäftsm. Grunt a. Hamburg. Hr. Wuff. Heine a. Droyßig. Hr. Sergeant Eberhardt a. Spandau.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**  
7. August 1869.

**Berliner Fonds-Börse.**  
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 81 1/2.
**Berliner Getreide-Börse.**  
Noggen. Tendenz: —. loco 54 1/2. August 53 1/2. Septbr./Octbr. 53 1/2. April/Mai 50 1/2.
**1000 Erdarbeiter**  
finden auf der Straße Halle-Delitzsch-Eilenburg bei 16 Sgr. Tagelohn und 25—30 Sgr. in Accord dauernde Beschäftigung bei Delitzsch. E. Nitzscher, Bauunternehmer.

**Bekanntmachungen.**

**Handels-Register.**  
**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
In unserm Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 32 eingetragenen Firma:  
**J. A. Heckert**

folgender Vermerk Col. 4:  
An Stelle des am 23. August 1867 verstorbenen Gesellschafters **Louis Heckert** sind als Gesellschafter eingetreten dessen Erben:  
1) seine Witwe **Anna Heckert** geborene **Beck** in Halle a/S.,  
2) seine Kinder:  
**Albert Hermann**  
**Anna Bertha Clise**  
**Gustav Adolph**  
**Hermine Agnes**  
**Alwine Emma**  
**Rudolph Ernst**  
Geschwister **Heckert.**

Die Geschwister **Heckert** sind von dem Recht, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen.  
Demnach ist die Gesellschafterin **Wittwe Marie Henriette Heckert** geb. **Brauer** aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Juli 1869 am folgenden Tage.

In meinem Bureau ist eine vacante Expedientenstelle zu besetzen. Qualifizierte unverheiratete Bewerber wollen sich bei mir baldigst melden.  
Weissenfels, den 6. August 1869.  
Der Königliche Landrath  
**Richter.**

Ein Schüler findet bei gründlicher Nachhülfe in den Schularbeiten in einer Familie noch Aufnahme. Näheres wird Herr Kaufmann **Chr. Voigt**, Schmeersstr. Nr. 33, mitzutheilen die Güte haben.

Eine Malzschrotmühle vollständig mit Walzen, sehr leicht gehend, 1 Bottich zu 30 u. 1 dergl. zu 20 Tonnen, 1 einspanniger Leiter- und 1 einf. Schafwagen billig zu verkaufen in der früher **Gärtner'schen** Wagenfabrik an der Eisenbahn beim Hausmann.

Ein gut empfohlener junger **Decomom**, der sich bereitwillig jeder Arbeit unterzieht und sofort antreten kann, sucht Stellung als **Bolonair** in einer tüchtigen Wirthschaft, welche ihm Gelegenheit zu weiterer Ausbildung bietet. Gef. Offerten sub J. N. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Ein gebildeter junger Mann sucht Stellung als **Bolonair** oder Verwalter. Gef. Offerten # 1 poste rest. Naumburg a/S.

**Gasthofs-Verkauf.**

Nur wegen Todesfall u. eigener Altersschwäche will ich meinen Gasthof „zum gold. Engel“ in Galbe a/S. verkaufen. Derselbe hat bedeutende Grundfläche u. bringt jährlich ca. 300  $\mathcal{K}$ . Miethzins. Näheres beim Eigenthümer **Carl la Barré.**

Eine größere Bäckerei mit Familienwohnung in einer lebhaften Fabrikstadt der Provinz Sachsen von 10—12.000 Einwohnern ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen und am 1. Octbr. d. J. mit allem Zubehör und Inventar zu übergeben. — Offerten werden portofrei bis zum 12. d. Mts. unter Adresse A. B. Nr. 16 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. St. erbeten.

Die früher Kiesel'sche Dampf-Sägemühle in Bitterfeld, 20Pfd. Masch., 1 Vollgatter, 1 seil. Gatter, 4 div. Kreissägen etc., soll wegen Krankheit d. jetz. Besitzers verkauft werden. Ank.: **J. A. Mann** in Halle od. Werkm. Frz. **Hammer** in Bitterfeld.

**Gutsverkauf.**

Ein Vorwerk von 504 Morg. ist mit Inventar, Ernte und einer Kohlengrube für 15.000  $\mathcal{K}$ . zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

**2 Reitpferde,**

Dunkelfuchs, auch bei der Kruppe zu reiten, sind zu verkaufen in der Reithahn, Moritzwinger 6.

**Kirschsaft**

frisch von der Presse empfiehlt **Otto Thieme.**  
Ein übercomplexes Pferd hat zu verkaufen **Wiske** in Cölme.  
Ein mit guten Zeugnissen versehener **Kellner** wird z. 15. August gesucht „Stadt Berlin“.

Eine gebild. ganz unabhängige Kinderfrau, 28 J. alt (Wittwe), mit langjährigen sehr guten Attesten, sucht sofort Stelle d. Frau **Dinneweiß**, gr. Märkerstraße 18.  
Ein Haus zu verkaufen, für Handel passend, desgl. 1 Glaschrank, 1 Bettstelle, 1 altes Clavier; Brunnenplatz Nr. 5 zu erfr.

Für ein größeres Wein- und Spirituosengeschäft wird pr. 1. Octbr. ein gewissenhafter, thätiger Lagerist bei günstiger Stellung gesucht. Näheres unter R. poste restante Naumburg a/S.

Auf einem größeren Gute findet sofort oder zum 1. September ein jüngerer Verwalter unter sehr annehmbaren Bedingungen Stellung. Wo? erkärt man in der Exped. d. Stg.

**Dankschreiben.**

**Herrn J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.  
Mehrere Jahre an einem Blutgeschwür am linken Fuße leidend, gebraucht ich auf Empfehlung Ihre so berühmte **Universalfalzeife** (von C. L. Kugel in Königsberg bezogen). 3 Kräschen habe ich angewendet und mein Fuß ist geheilt.  
Nächst Gott, sage ich Ihnen meinen besten Dank.  
Dankhemn, Df.-Pr. 16. Mai 1869.  
**Carl Seyn**, Maurerpolier.

Ich hatte am ganzen Körper **Sichtbeulen** und so heftiges Reiben, daß ich mich krumm zusammenzog, auch waren die Hände ganz steif. Auf Anrathen einer Freundin kaufte ich von Hrn. **Th. Wisch** hier von der rühmlichst bekannten **Dschinsky'schen** Gesundheitsseife, durch welche ich in kurzer Zeit geheilt bin. Dem Erfinder Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, sage ich meinen Dank.  
Görlitz, den 16. Juli 1868.  
Herrn **Chr. Rechenberg.**

**J. Oschinsky's** Gesundheits- und **Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **Al. Hentze**, Schmeersstr. 36; **Achtersleben:** Frau **B. Friedenberg**; **Cönnern:** **Th. Müller**; **Düben:** **E. Schulze**; **Eisleben:** **A. Kühne**; **Merseburg:** **C. H. Schulze**; **Querfurt:** **C. Burow**; **Wittenberg:** **B. Glück**; **Weissenfels:** **C. F. Zimmermann.**

**Acht kaukasischer Wanzentod**  
garantirt  
sicheren Erfolg!  
Niederlage in Halle a/S. bei August Fiedler, gr. Klausstraße 10, in Mieschen bei A. Schlegel, in Zeitz bei C. Nieser.

en. Kauf.  
 i. Aenten  
 Eisleben,  
 nau. Dr.  
 Die Frau  
 ftenwalde,  
 Bromberg.  
 a. Berlin.  
 Hamburg.  
 u.  
 henz.  
 do. 937/4.  
 Credit-  
 Märkliche  
 Berlin  
 rb. 1157/4.  
 Submiffion  
 ten 232 3/4.  
 get 140 1/4.  
 len 104 1/4.  
 Amfter  
 furz 827/4.  
 1/4. April  
 rbr. 16 1/4.  
 iter  
 -Gilen  
 -30 Jhr.  
 her,  
 omer.  
 n.  
 eslau,  
 chwür  
 ich auf  
 niver  
 nigsberg  
 emendet  
 inen be  
 869.  
 polier.  
 htbeu-  
 ich mich  
 e Hände  
 freundin  
 hier von  
 en Ge-  
 rzer Zeit  
 schins-  
 lage ich  
 berg.  
 heits-  
 haben in  
 fr. 36;  
 eden-  
 üller;  
 leben:  
 C. H.  
 row;  
 feihen;

Am 11. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen die Nachlaß-Gegenstände der hieselbst verstorbenen **Duderstädt'schen** Eheleute, als: Betten, Bänke und verschiedene Möbel u. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige am gedachten Tage in hiesiger Schmelde sich einfinden wollen.  
 Dueß, den 7. August 1869.  
 Der Gerichtlicher **Schettke**.

Bezugnehmend auf die Mittheilung im 167. Stück der Hallischen Zeitung, betreffend „zweckmässige Einrichtung von Schulbänken“, habe ich Gelegenheit gehabt, bei Herrn Zimmerstr. **Löst** ein von demselben zusammengestelltes Modell für eine Schulbank nebst Tisch zu sehen, welches allen an dieselben zu machenden Anforderungen entspricht, und ist es wünschenswerth, dass unsere Schulmänner und Baumeister, und die sich sonst dafür interessieren, sich dieses Modell ansehen; da auch der Herr Verfertiger mit lobenswerther Bereitwilligkeit dasselbe zeigt und den Mechanismus erklärt.  
**Dr. Tieftrank**.

**Gesucht** wird eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern oder Stube u. Kammer in einem anständigen Hause von einem ruhigen Miether. Df. nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. entgegen.

In meinem Cigarrenfabrik, verbunden mit Detail-Geschäft, kann ein gebildeter junger Mann sofort oder p. 1. October als Lehrling placirt werden.  
**J. P. Eichler**.

Eine Wirthschafterin in 20r Jahren, welche schon einige Jahr auf Rittergütern war, f. 1. Oct. Fr. **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein anständiges Stubenmädchen findet zum 1. Decbr. c. Stellung in **Richter's Hotel** zu Raumburg.

Ein mit der Mühlenbranche vertrauter Verwalter sucht pr. 1. October oder früher auf Lager oder Comptoir anderweit Stellung. Gef. Adressen werden unter Chiffre R. R. 6 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

**Agentur-Gesuch.**  
 Für besigen Platz und benachbarte Städte wünscht ein junger thätiger Agent die Vertretung einiger leistungsfähigen Firmen für Colonialw., Mühlenfabrikate u. ähnlichen Branchen zu übernehmen und bittet gef. Offerten unter Chiffre E. E. 21 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein junger thätiger Mann, der schon einige Jahre für Colonialw. u. Prod. gereist u. gut empfohlen, sucht pr. 1. October oder früher Stellung. Gef. Offerten werden sub A. W. 15 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hausknecht für ein Hotel wird sofort gesucht; nähere Auskunft giebt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine perfekte Köchin, ein Stuben- und ein Hausmädchen werden für ein Hotel gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** oder  
**Haar- und Bartzerengungstinctur**  
 bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in kurzer Zeit einen vollständigen Bart bei mir erzeugt hat.  
 Wittenberg. **S. Bartels**.  
 Meiniger Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr. bei: **Gehr. Ströhmer**, Neumarkt, **Aug. Apelt**, Leipzigerstraße, **Bruno Krauß** in Bettin, **Anton Wiese** in Eisleben.

**Pferde-Verkauf.**  
 Zwei Perscheron-Schimmel, 7 u. 8 Jahr, oder zwei braune Dänen, 11 Jahr, lange Gasse 18.

**Königl. Preuss. Frankfurter Lotterie.**  
 Loose zu der am 18. August cr. stattfindenden 4. Ziehung pr. 1/4 Loos N. 6. 10. —  
 incl. der Vorlassen offerirt  
**W. Randel**, Königsplatz 6.

**„Nordstern“**  
 Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.  
 Wir haben Herrn **W. Floethe** in Halle a/S. eine Haupt-Agentur übertragen.  
 Berlin, den 2. August 1869.  
**Die Direction.**  
 Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospecte und Declarationen gratis.  
 Halle a/S., den 7. August 1869.  
**W. Floethe**,  
 Bank- und Wechselgeschäft.

In Berlin ist unter höchster Protection ein  
**Norddeutsches Militair-Pädagogium**  
 gegründet, um junge Leute des In- und Auslandes sowohl für Militair-Examina (Off., Fhbr., Fw. u. Sem. Gr.) als auch in Sprachen (Deutsch, Frz., Engl., Ital., Span., Russ., Wal-lachisch u.) auszubilden. Den Ausländern kann der Unterricht in ihrer Muttersprache ertheilt werden. Die körperliche Ausbildung (Reiten, Fechten, Turnen, Exerciren) wird ebenfalls sorgfältig ins Auge gefaßt. — Die Direction hat ein Officier höheren Ranges und ein erfahrener Pädagoge, welcher stets außergewöhnliche Resultate erzielt hat; den Unterricht leiten 10 erfahrene Fachlehrer und es werden selbst die Höglinae ohne Vorkenntnisse schnell zum Ziele geführt. — Die Kost ist kräftig und wird im Familienkreise eingenommen, so daß die Höglinge die gemüthliche Seite des heimischen Herdes nicht entbehren. Zum Unterricht in der Musik stehen Pianino's bereit. Der Kirchensbesuch wird überwacht. Für die Freistunden sind Besk., Fecht., Turn., Billard- und Exercir-Säle, auch eine Reitbahn eingerichtet, so daß eine Entfernung aus dem Institut unnöthig und die **Controle vollkommen ist**. — Monatlich erhalten die Angehörigen Zeugnisse über die Höglinge. — Da die Anstalt in der gesunden Gegend Berlin's, Schönhauser Allee 27, mitten in Gärten belegen ist, so bietet sie ebenso für körperliche wie für geistige Entwicklung Alles im vollkommensten Grade; dennoch übersteigt die Pension u. nicht die in Berlin üblichen Preise. Da die Zahl der Pensionaire eine geringe bleiben soll, so werden Mel-dungen bald erbeten. Programme gratis in allen Buchhandlungen.  
 Das Secretariat: **Dr. Jobst**, Neue Grünstr. 8 part.  
 Mündliche Meldungen 11—4 Uhr.  
 Meine Militair-Vorbereitungs-Anstalt habe ich mit dem **Norddeutschen Militair-Pädagogium** verbunden.  
**Dr. Killisch**, Berlin, Commandantenstr. Nr. 7.  
 Vom 1. October Schönhauser Allee Nr. 27.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage eine  
**Annoncen-Expedition**

eröffnet habe.  
**Neuester Insertions-Kalender** des In- und Auslandes steht gratis zu Diensten.  
 1. Mein Grundprincip ist, die mir übertragenen Ordres auf das Prompteste und Neellste zu effectuiren, d. h. nur die Zeilen-Preise zu berechnen, welche von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt werden.  
 2. Porto oder Spesen werden unter keinen Umständen berechnet.  
 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender Rabatt.  
 4. Delage werden für jedes Inserat geliefert.  
 5. Die Einsendung einer einmaligen Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.  
 6. Sämmtliche eingehende Aufträge werden stets noch am Tage des Eintreffens nach allen Gegenden hin expedirt.  
 7. Uebersetzungen in allen Sprachen werden möglichst kostenfrei ausgeführt.  
 8. Reclamen in Begleitung von Inserat-Aufträgen werden in möglichst alle Journale gratis bewerkstelligt.  
 9. Bei Annoncen unter einer beliebigen Chiffre werden die mir zugehende Offerten ohne jede Provisions-Anrechnung an die resp. Auftraggeber pünktlich übermittlest.  
 10. Strenge Geschäfts-Discretion bewahre ich in allen Fällen.  
 11. Kosten-Anschläge werden bei umfangreichen Insertionen bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt.  
 12. Anfertigung von Zeitungs-Cliche's zu billigsten Preisen und in kürzester Frist.  
 13. Correspondenz franco gegen franco.  
 14. Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.  
 Bei umfangreichen und fortgesetzten Insertions-Aufträgen bin ich bereit nach vorhergegangener Uebereinkunft noch

**zu ganz besonders günstige Bedingungen**  
 zu offeriren.  
 Mein Unternehmen dem geschätzten Vertrauen der gesammten Geschäfts-welt ganz besonders empfehlend, werde ich mich desselben würdig zu zeigen stets bemüht sein.  
**Annoncen-Expedition**  
**A. W. Haase in Halle a. d. S.**  
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Ein Paar gute Kuhgeschirre billig zu ver- | Ein 2 1/2 Jahr alter Zuchtbulle, Schwarz-  
 kaufen | Beelen Nr. 14. | schecke, ist zu verkaufen in Hohen Nr. 3.

**Rudolph Sachs & Co.**  
 offeriren sämmtliche **Stroh- und Pique-Herren-Hüte**, um vor Ende  
 der Saison damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Filz- und Seidenhüte** (Cylinder)  
 in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Rudolph Sachs & Co.**  
 Hutfabrik, Nr. 55 gr. Ulrichsstraße Nr. 55.

**Fernröhre & Operngläser**  
 für ein und zwei Augen, neuester Construction, mit den vorzüglichsten Gläsern und elegantester  
 Ausstattung, sowie **Pinenez, Brillen, Lorgnetten** in reichhaltiger Auswahl  
 empfiehlt

**Ferdinand Dehne.**  
 Neben meinen feinen  
**Glacé-Handschuhen**  
 ertheilt ich eben eine große Auswahl billige, welche sehr zu empfehlen sind.

**Albert Hensel.**  
**Geschäfts-Verkauf.**  
 Ich beabsichtige mein im flottesten Gange befindliches  
**Colonialwaaren- & Butter-Engros- & Detailgeschäft**  
 nebst Grundstück Verhältnisse halber an einen oder zwei thätige junge Kaufleute unter günstigen  
 Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten direct an mich wenden.  
 Der bisherige Geschäfts-Umfang gewährt zwei Familien eine nicht nur  
 solide, sondern sogar wohlhabende Existenz.

**Magdeburg. Carl Uhlich.**  
 Verlag von **Eduard Trowendt** in Breslau.  
 Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,  
**Halle in der Pfefferschen Buchhandl. (Brüderstr. 14):**

**Der praktische Ackerbau**  
 in Bezug auf  
**rationelle Bodenkultur,**  
 nebst  
 Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie,  
 ein  
**Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen.**  
 Bearbeitet von  
**Albert v. Rosenberg-Lipinsky,**  
 Landwirthschafts-Direktor von Delitzsch, Ritter etc.  
**Dritte verbesserte Auflage.**  
 Gr. 8. 2 Bde. Mit 1 lithogr. Tafel. 80 Bogen. Brosch. Preis 4 1/2 Thlr.  
 Dieses Werk des geistreichen Verfassers hat sich schnell zahlreiche Freunde und ein weites  
 Abgabefeld erworben. Den besten Beweis liefert dafür die in verhältnismäßig kurzer Zeit not-  
 wendig gewordene dritte Auflage. — Correctere Fassung und manche Zusätze, welche diese  
 neue Auflage ertheilt, werden dem Werke sicher zunehmendere Verbreitung verschaffen. Dieselbe  
 mit zu befehlen, wird der bei Erscheinen der zweiten Auflage ermäßigte Ladenpreis auch für  
 diese neue, verbesserte Auflage beibehalten.

**Für Barbierherren.**  
 Allen hiesigen und auswärtsigen Barbieren  
 und Herren, die sich selbst r. siren, zur Nach-  
 richt, daß ich wieder neue Sendung englischer  
 und Solinger Rasirmesser erhalten habe,  
 welche ich selbst wohl schleie und von 12 1/2 Gr.  
 an bestens empfehle, nebst Lager für alle in  
 mein Fach einschlagende Gegenstände. Für  
 schnelle und reelle Bedienung garantirt  
**J. Turner, gr. Ulrichsstraße 45,**  
 Kunst- und Hobischleifer aus Prag.

Zum **Neu- und Ausbau der Müh-**  
 len empfiehlt sich  
**Mühlbauer Wilhelm Schröter**  
 in Nienberg.

In meinem Hause ist ein freundliches Logis  
 zu vermieten. **A. Barth** in Siebichenstein.  
 1 geräumiger Laden mit Ladenstube und  
 Wohnung,  
 1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2  
 Kammern, Küche etc. und  
 1 Werkstatt mit Wohnung  
 sind zu vermieten und zum 1. October c. zu  
 beziehen **Große Ulrichsstraße Nr. 51.**

**Die erste Etage**  
 mit Wasserleitung, best. aus **Entrée, 3 St.,**  
**3 K., Küche, Vorrathsk., Bodenk.,**  
**Miegebr. von Keller, Waschhaus u. Trocken-**  
**den, ist z. 1. Octbr. an eine ruhige Familie zu**  
 vermieten. An der **Glauch. Kirche Nr. 2.**

Eine gut dress. braune Hündin, 3  
 Jahr, ein f. Hundnadel- u. ein Per-  
 fussions-Gewehr verkauft  
**große Klausstr. Nr. 7.**

Alle Sorten **Niegel, Jasp- u. Ei-**  
**lette-Seifen, Aetz-Natron unter**  
**Garantie, ff. Wagenfett etc. mög-**  
 lichst billig empfiehlt  
**Arnolds Seifenfabrik,**  
**gr. Klausstr. Nr. 7.**

**Creosot** zur Imprägnirung des Holzes als  
 Schutz gegen **Hauschwamm** empfehlen  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

**Korbmacher**  
 finden Beschäftigung auf geschlagene u. Bal-  
 lonarbeit bei  
**Gebr. F. S. G. Glitsch.**

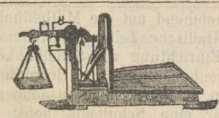
**Wellholz** zur Backofenheizung bil-  
 ligst bei  
**Gebr. F. S. G. Glitsch.**

Eine vollständige elegante Equipage mit zwei  
 Ponny's ist billig zu verkaufen, desgleichen ein  
 Pferd zum Fahren und Reiten und zwei schöne  
 Ponny's. Näheres  
**Wilhelmsstraße Nr. 14 in Halle.**

**Ein neugebauter Laden**  
 ist nebst 2 Stuben und 1 Kammer zu vermie-  
 then und 1. October zu beziehen  
**Leipzigerstraße Nr. 17.**

**Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Für Wiederverkäufer.**  
 Boutons, Brochen, Kreuze,  
 Medaillons, Halsketten, Armbänder,  
 Gürtelschlösser, Kopfspangen, Fingerringe,  
 Manchetten-, Chemisett- u. Kragenknöpfe,  
 Berloques, Uhrketten etc. in großer Auswahl.  
 Engros-Lager gr. Ulrichsstr. 42 1. Etage.  
 Billige Preise. **C. F. Ritter.**



**Genachte**  
**Decimal-Brückenwaagen**  
 in allen Größen.  
 Die so beliebtesten  
**Tafelwaagen, sowie alle**  
**Geschäfts- u. Wirthschafts-**  
**Waagen und Gewichte**  
 empfiehlt billigst

**C. G. Immermann,**  
 Leipzigerstraße Nr. 6.  
**Neu!**  
**Kalospinthechromokrone,**  
**Chinesische Bouquet-Fontaine,**  
**Brillant-Fächer-Palme**  
 empfiehlt als ausgezeichnete **Brillant-**  
**Feuerwerkskörper** sehr billig  
**Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

**Brennmaschinen,**  
**Waschmaschinen,**  
**Anstrichmaschinen** etc. pflicht  
**Schmeerstr. 31. Otto Gieseke.**

**Bad Wittfeld.**  
 Heute Sonntag den 8. August  
**Nachmittags-Concert.**  
**(Militärmusik.)**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

**Weintraube.**  
 Montag den 9. August  
**Concert**  
 vom **Halleschen Stadtorchester.**  
 Anfang 4 Uhr. **C. John.**

**Wiener Bier-Halle.**  
 Sonntag früh **Speckfuchen, Wiener**  
**Märzenbier ff. Täglich frisches Geflügel,**  
 diverse Fische und Krebse.  
**W. Hintersdorf.**

**Hertzberg in Passendorf.**  
 Sonntag den 8. August **Concert, humo-**  
**ristische Gefangensvorstellung** von der be-  
 liebten Opernsänger-Familie **Schwarz** aus  
 Sonderhausen.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Lgr.  
**Herzberg.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
 gr. Ulrichsstraße **Nr. 13, parterre.**  
**Halle. W. Herrmann,**  
 pr. Zahnarzt.

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Montag den 9. August Monatsversammlung.  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Schwereu Drzens theilen wir lieben Freun-  
 den und Bekannten mit, daß der unerbittliche  
 Tod uns gestern Abend 6 Uhr unser einziges  
 unvergessliches Söhnchen **Carl** in einem Alter  
 von 19 Wochen 5 Tagen nach 4tägigem Kran-  
 kenlager entriß. Um stilleu Beileid bitten die  
 tiefbetrübten Eltern  
**Carl Hädicke** und Frau.  
**Sennewitz, den 7. August 1869.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Gr., bei Bezug durch die deutsch. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Gr.  
Insertionsgebühren für die dreigezeigte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,  
für die zweigezeigte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N 183.

Halle, Sonntag den 8. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 7. August.

Rechte und Freiheiten wollen durch Arbeit und Anstrengung errungen werden, sie werden den Völkern in der Regel nicht als freiwillige Gaben entgegengetragen. Von allen jenen politischen Gesetzen, aus denen die Verfassung des englischen Volks besteht, ist kein einziges, welches nicht unter langen und schweren Kämpfen erworben worden wäre, von der Magna Charta libertatum an bis zur Fischen Kirchenbill herunter. In Frankreich erleben wir im Gegensatz zu dieser Erfahrung augenblicklich das Schauspiel, daß eine neue Verfassung in's Leben tritt, eine Veränderung der wichtigsten und obersten Staatsgrundzüge vorgenommen wird, ohne daß eine äußere direkte Nothigung vorlag.

Man darf aus dieser eigenthümlichen Thatsache einen doppelten Schluß ziehen. Einestheils, wie in einem früheren Artikel nachgewiesen, lehrt der Entschluß Napoleons, der nicht ohne Widerstreben gefaßt worden ist, daß der öffentliche Geist in Frankreich wieder erstarkt ist; der Kaiser hat es nicht gewagt, nach den letzten Wahlen und mit dem neuen gesetzgebenden Körper in der alten Weise weiter zu regieren, er hat es begriffen, daß die öffentliche Meinung mit Ernst eine Veränderung des Regierungssystems forderte, und er hat zugleich eingesehen, daß er im Vortheil sei, wenn er die nothwendigen Reformen sich nicht mit Gewalt abzwängen lasse, sondern selbst die Initiative ergreife. Anderentheils fordert die Art und Weise, wie die Verfassungsreform zu Stande gekommen ist, Vorsicht, daß ein Regent freiwillig seine Macht abtreten sollte, insbesondere ein Napoleonide, ein geborener Repräsentant des persönlichen Regiments, das wäre ein so unerhörtes, so beispielloses Vorgang, daß schon aus diesem Grunde eine kritisch zu waltende Haltung Seitens des französischen Volks dringend geboten erscheint, wenn es nicht wieder um die Früchte der letzten Bewegung betrogen sein will.

Demgemäß stellt sich auch in der That die Aufnahme dar, welche der Senatsconsult gefunden. Alle Blätter, mit geringen Ausnahmen, erkennen den Fortschritt, der sich in diesem Acte bekundet, an. Allein die Begeisterung, auf welche die Autoren des Reformvorschlags, das neue Ministerium, gerechnet, bleibt aus. Sie hatten auf Lobesausbrüche aus vollster Kehle gerechnet, und ärgerten sich über Entgegnungen des Gebotenen. „Sie hätten sich“, so heißt es in einer Pariser Correspondenz, „selbst mit einem einstimmigen und heftigen Tadel des Gebotenen noch zurecht gefunden, weil sie ihm zuletzt immer noch widerstanden haben würden — aber auf was sie nicht gefaßt waren, das war jenes kühle, fast gleichmüthige Gefühl der Zurückhaltung, welches den Politikern den Ausruf dictirte: „Wir wollen sehen und abwarten, wie sich Alles dies in der Praxis ausnehmen und bewähren wird.“ Daß man ihre friedliche Revolution als eine Thatsache lediglich der Experimentalpolitik aufnahm, das mußte die Männer aus dem Rathe der Krone auf das tiefste verletzen, und die halbe Anerkennung, welche sie in den Organen der gemäßigten Partei gefunden haben, auf deren uneingeschränkten Beifall sie gezählt, war ganz geeignet, sie irre zu machen an ihrem Unternehmen, wenn sie nicht bei Zeiten sich klar zu machen verstanden, daß in der Politik zu allen Zeiten hinter den Principienfragen die Personenfragen stehen und daß es mithin ihre Personen lediglich seien, welche verhinderten, daß die Organe der 116 ihrem Jubel laut und unbefangenen Luft machten. Ein bekannter Politiker sagte nicht mit Unrecht: Das Debut des neuen Ministeriums gleicht so ziemlich dem Auftreten eines Schauspielers, der eine gute Rolle hat, der aber mehr noch als auf diese auf sein prachtvolles historisch-treues Costume zählt und seinen Freunden sagt: „Laßt mich nur erst auftreten; ihr werdet sehen, welchen Eindruck ich sofort erzeugen werde.“ Aber das Publikum begrüßt ihn höchstens mit einigen ermunterndem „Nicht übel!“ und denkt, wir wollen sehen, was er als Acteur leistet, und ihn dann erst mit Applaus begrüßen.“ Einen

ähnlichen Eindruck, wie gesagt, scheint das politische erste Auftreten des Ministeriums Chasseloup-Laubat-Forcade hervorgerufen zu haben, und auch der Kaiser, heißt es, hätte sich wenig befriedigt davon gezeigt; wenigstens versichert man, daß einer der Autoren des Senatsconsults von ihm mit den Worten begrüßt wurde: „Nun, waren denn die 116 nicht die Repräsentanten des ganzen Landes?“ Doch der Kaiser vergißt, daß der Appetit beim Essen kommt. Selbst das imperialistische „Peuple francais“ hat noch einige Wünsche. Das Senatsconsult, sagt Hr. Duvernois, ist im Princip ein Fortschritt, es wird aber ein realer, großer erst, wenn man den richtigen Gebrauch von ihm macht. Man muß die neue Organisation der Staatsgewalten benutzen, um entschlossen an das Studium der großen demokratischen Reformen heranzutreten. Dem Volk ist weniger daran gelegen, zu wissen, wer regiert, als wie regiert wird. Der Kaiser muß Großes thun, das Senatsconsult hindert ihn nicht daran. Er muß die Initiative für die Universalisirung des Primärunterrichts, für die Vollendung der öffentlichen Bauten, die Revision der industriellen Gesetze, die Decentralisation, die Verbesserung des Strafrechtsbuchs, für finanzielle Reformen u. ergreifen. Der Kaiser hat einfach erst die Vorrede zu dem Buch, betitelt: „Die napoleonische Reform“, geschrieben. Die Vorrede ist gut, aber das Buch steht noch zu erwarten.

Die Situation ist ganz neu, ruft die halbliberale „France“ aus, die Stunde ist gekommen, wo es gilt, eine dauernde Allianz zwischen Ordnung und Fortschritt, Autorität und Freiheit zu suchen, eine Allianz, die unserer Regierungsversuche immerhin hat der Kaiser in sich ihrem Genius gemäß die Wüstenfahrt zu zeigen, ob er nicht Unbedingt absprechend für „National“ und „Kappel“, „Constitutionnel“, Vorbehalt zollen die Fortsetzung in der „Opinion“-Parabel in den „Debats“ vere als wir sich damit befassen zu suchen, was darin noch zu finden ist. Vom 12. Juli übernommenen Genugthuung den 116 Unterelche, wenn wir nach denen verlangt haben. Nicht diese Logit ausgerüstet, sich bei aufhalten, um darauf hinzu- staatsoberhaupt ernannt sind, im Senate in Anklagezustand straflosigkeit ausspricht. Die anderwärts, nämlich in dem jüngeren Kammer, in deren ziehen und sie zum Rücktritt werden gegen den §. 2 des te das Recht überträgt, die. Ein Mißbrauch dieser Ge der Senat, eine auf Lebens- Weise auslegen wird.“

Die Gabe der Ministerverantwortlichkeit ist auch die zweifelhafte der ganzen Vorlage. Das stolze Wort findet sich allerdings in dem Senatsconsult; schlicht weg und bedingungslos heißt es in dem Art. 2: „Sie sind verantwortlich.“ Aber diese Verantwortlichkeit er-

